

Jugoslawien und General Franco

Burgos, 5. Jänner. Der zum diplomatischen Agenten Jugoslawiens bei der nationalspanischen Regierung ernannte Kapitän zur See Mažuranić ist in Burgos eingetroffen und wurde von General Franco in feierlicher Audienz empfangen. Mažuranić überbrachte bei dieser Gelegenheit die Grüße S. königl. Hoheit des Prinzregenten Paul für General Franco.

Dr. Mačet beteiligt sich an der Senatswahl

Zagreb, 5. Jänner. Wie die Blätter berichten, hat sich die Kroatische Bauernpartei entschlossen, an den für den 6. Feber anberaumten Senatswahlen teilzunehmen und die erforderlichen Kandidaturen aufzustellen. Ob die Kandidaturen dieser Partei nur im Savebanat und im Küstenlandbanat oder auch anderswo aufgestellt werden, ist noch nicht bestimmt.

1500 Rumänen manifestieren in Rom

Kundgebungen für Mussolini und den Faschismus.

Rom, 5. Jänner. (Avala). In drei Sonderzügen trafen 1500 Rumänen hier ein, um als Vertreter der Wehrmacht, des Beamtentums und der Bürgerschaft an der 2000-Jahrfeier des römischen Kaisers Augustus teilzunehmen. Die Rumänen bereiteten gestern auf dem Venezianischen Platz dem Duce begeisterte Kundgebungen. Mussolini dankte am Balkon für die Ehrung und empfing hernach 50 Vertreter der Rumänen. Minister a. D. Manolescu hielt eine Ansprache an den Duce und sagte, das ganze rumänische Volk, welches jetzt endlich seine Gefühle manifestieren könne, sei im Geiste in Rom. Er schloß mit den Worten: »Es lebe das kaiserliche und faschistische Italien!« Mussolini dankte für die Ehrungen, in dem er auf die historischen Stunden verwies, die Rumänien erlebe.

Hochzeit des griechischen Kronprinzen

Athen, 4. Jänner. Die griechische Hauptstadt trifft große Vorbereitungen für die in den nächsten Tagen stattfindende Hochzeit des griechischen Kronprinzen Paul mit Prinzessin Friederike Luise von Hannover. Die Braut wird am 6. d. in Athen eintreffen. Am nächsten Tag trifft Se. kgl. Hoheit Prinzregent Paul von Jugoslawien als Hochzeitsgast ein. Außerdem werden der Herzog und die Herzogin von Kent, der Kronprinz Michael von Rumänien und zahlreiche andere fürstliche Persönlichkeiten erwartet. Der russische Großfürst Dimitri ist schon in Athen eingetroffen.

Kronprinz Paul von Griechenland war am 14. Dezember 36 Jahre alt geworden. Er ist der Bruder des Königs Georg II. Nach der griechischen Verfassung führt er als Thronfolger, obwohl er nicht der Sohn des Königs ist, den Titel »Kronprinz«, griechisch »Diadochos«. König Georg II. ist 48 Jahre alt. Da er geschieden ist — seine Gemahlin war die Prinzessin Elisabeth von Rumänien, eine Schwester des Königs Carol II. — und kaum noch eine Nachkommenschaft haben dürfte, gilt Prinz Paul als der nächste König von Griechenland. Seine Braut wird am 18. April 21 Jahre alt, ist also 16 Jahre jünger als er. Ihr Vater ist Ernst August, der letzte regierende Herzog von Braunschweig und Lüneburg. Als Chef des Hauses Hannover führt er auch den Titel eines »Königlichen Prinzen von Großbritannien und Irland« und eines »Herzogs von Cumberland«. Die Mutter der Braut ist Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, die einzige Tochter Wilhelm II.

Pukau von den Japanern eingenommen.

Tokio, 5. Jänner. Die Nachrichtenagentur Domei berichtet: Die japanischen Streitkräfte haben die Stadt Pukau, den Geburtsort des Konfuzius, eingenommen.

Französisch-spanischer Zwischenfall

DER KONSUL FRANKREICHS IN IRUN MIT DREI BEAMTEN VERHAFTET. — REPRESSALIE DER NATIONALSPANISCHEN BEHÖRDEN.

Salamanca, 5. Jänner. Die nationalspanischen Behörden haben gestern abends den französischen Konsul Ducorot in Irun und noch drei französische konsularische Handelsagenten verhaftet. Die Verhafteten wurden sofort in ein Gefängnis überstellt. Die Nachricht von dieser Verhaftung hat nicht geringes Aufsehen erregt. Über die Gründe der Verhaftungen werden die verschiedensten Versionen in Umlauf gesetzt. Nach einer

solchen Version soll es sich um eine Vergeltung für den nationalspanischen Oberst Tronhos handeln, den die französischen Behörden auf ihrem Boden verhaftet und auf alle bisherigen Vorstellungen nicht freigelassen hätten. Nach einer anderen Version wird dem Konsul der Vorwurf gemacht, Spionage zugunsten der Regierung in Valencia betrieben zu haben.

Neue Maßnahmen Gogas

WELTJUDENTUM PROTESTIERT GEGEN DEN ANTISEMITISCHEN KURS GOGAS. — EINSTELLUNG DER BLÄTTER GEHT WEITER.



Goga

Bukarest, 5. Jan. Das Arbeitsministerium hat eine Entscheidung getroffen, wonach den Juden strengstens untersagt

wird, rumänisch-arische Mädchen und Frauen unter dem 40. Lebensjahre als Hausgehilfinnen zu beschäftigen. Solche Hausgehilfinnen, sofern sie bei Juden bedienstet sind, müssen binnen zehn Tagen entlassen werden. Im übrigen ist Juden die Indienstnahme von arischem Hauspersonal verboten.

Genf, 5. Jan. Das Exekutivkomitee des Jüdischen Weltkongresses bezeichnet in einem Kommuniqué die rumänischen Maßnahmen als flagrante Verletzung des Minderheitsabkommens vom 9. Dezember 1919, welches auch die Unterschrift Rumäniens trägt. Das Weltjudentum will unverzüglich Schritte zum Schutze der jüdischen Minderheit in Rumänien unternehmen und ist überzeugt, daß die Jännergtagung des Völkerbundes sich mit dieser Angelegenheit werde befassen müssen.

Bukarest, 5. Jan. Die Regierung hat das Erscheinen der jüdischen Zeitungen »Lumeo«, »Puteo« und »Zinuo« eingestellt.

2024 Dinar Postporto für einen Luftpostbrief

Das größte Porto, das in Jugoslawien jemals bezahlt wurde.

Zemun, 5. Jänner. Dieser Tage traf beim Luftpostamt in Zemun ein in Zagreb aufgegebener Brief ein, der 330 Gramm wog und für die »Bank of London and South America Ltd. in Buenos Aires« bestimmt war. Auf dem Brief waren 80 Postportomarken im Gesamtbetrag von 2024 Dinar aufgeklebt. Der Brief, der per Bahn und per Dampfer 45 Tage bis zur Einhandigung an den Adressaten gebraucht hätte, ist per Luftpost in vier Tagen in Buenos Aires eingetroffen. Für diesen Brief wurde in der Geschichte des jugoslawischen Postwesens das höchste bisherige Porto bezahlt.

Goga fährt nach Berlin

Ribbentrop bereitet sich auf eine Bukarester Reise vor.

London, 5. Jänner. Wie der diplomatische Korrespondent des »Daily Telegraph« berichtet, wird der rumänische Ministerpräsident Oktavian Goga Ende Januar einen Staatsbesuch in Berlin absolvieren. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wird der deutsche Botschafter in London, v. Ribbentrop, in Kürze nach Bukarest reisen, um von König Carol in Audienz empfangen zu werden.

Auch die Tschechoslowakei lehnt Juden aus Rumänien ab.

Prag, 5. Jänner. Die Meldung, daß die Tschechoslowakei der Einwanderung rumänischer Juden keine Schwierigkeiten bereiten werde, wird von den zuständigen Stellen durch das tschechoslowakische Pressbüro dementiert. In einer halbamtlichen Auslassung heißt es, daß auch die Tschechoslowakei Maßnahmen treffe, um ihren nationalen Arbeitsmarkt vor Überfremdung zu schützen.

Die Donau will zufrieren

Die Kältemasse geht über Sizilien bis nach Nordafrika.

Budapest, 5. Jänner. Auf der Donau hat das Eisreiben derart an Umfang zugenommen, daß man überzeugt ist, der Strom werde unter solchen Umständen zufrieren.

Rom, 5. Jänner. Die Kältemasse, die über Südeuropa und Südosteuropa legt, hat auch Sizilien nicht verschont. Nach Berichten aus Nordafrika herrscht auch dort ungewöhnliche Kälte.

Türkischer Protest wegen Alexandrette.

Paris, 5. Jänner. Die Türkei hat auf diplomatischem Wege einen Protest gegen die von den Franzosen bestimmte Wahlordnung für den Sandshak-Alexandrette eingereicht. In dem türkischen Protest heißt es, daß die von den Franzosen willkürlich verfaßte Wahlordnung die Terrorisierung der Bevölkerung von Alexandrette möglich mache.

Die Kämpfe bei Teruel.

Teruel, 5. Jänner. Die Kämpfe in der Umgebung der Stadt Teruel wurden auch gestern den ganzen Tag über geführt. Bei einem Luftkampf zwischen erheblichen Streitkräften der beiden Parteien wurden nach nationalspanischen Berichten 7 Jagdflugzeuge und 4 Bomber der Valencia-Truppen abgeschossen.

Flugzeugabsturz.

Berlin, 4. Jänner. Das planmäßige Streckenflugzeug »Charles Haar«, das aus Mailand kommend, heute mittag über dem Flughafen Rhein-Main eintraf, stürzte vermutlich infolge plötzlich eintretender besonders starker Vereisung kurz vor der Landung ab und wurde zerstört. Dabei kamen drei Fluggäste, ein Italiener und zwei Deutsche die aus dem Flugkapitän und zwei Flugmaschinisten bestehende Besatzung ums Leben.

Der abgewiesene Gangsterführer.

Paris, 4. Jänner. Der amerikanische Gangster Kid Tiger, der bekanntlich in

Andorra Aufenthalt nehmen wollte, weil ihm kein anderes Land Europas eine Aufenthaltsgenehmigung erteilt, hat auch vom Kommandanten der Gendarmerie von Andorra einen abschlägigen Bescheid erhalten. Kid Tiger soll angeblich versprochen haben, in Andorra ein modernes Sanatorium errichten zu lassen, aber auch dieses Versprechen hat die französischen Behörden, unter deren Schutz Andorra steht, nicht bewegen können, dem Gangster Zuflucht in der kleinsten Republik Europas zu gewähren.

Familieneragödie.

Aus Paris wird gemeldet: Ein Wertmeister in Reven, der zu seiner großen Ueberreichung am Donnerstag eine Borladung zu Veröhnungsverhandlungen in einem Ehescheidungsprozeß erhielt, den seine Frau ohne sein Wissen gegen ihn angestrengt hatte, geriet darüber derart in Wut, daß er seine Frau, deren Schwester und eine 33jährige Nichte, die bei ihm wohnten, hintereinander durch Revolvergeschüsse tötete, worauf er seinen 17jährigen Sohn zu Bekannten brachte und sich hierauf der Polizei stellte.

Mehrfarbiges Fernsehen.

Aus London wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrates der Television Ltd. (Gesellschaft für Fernsehen) teilte der Vorsitzende mit, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, zu dem der Fernsehdienst in der Lage sein werde, seinen Teilnehmern beliebig weit entfernte Ereignisse in ihren Wohnungen miterleben zu lassen. In absehbarer Zeit würden auch die bisherigen einfarbigen Bilder durch mehrfarbige ersetzt werden können.

Radio bei uns und im Ausland

Jedermann, der die Entwicklung und die Tätigkeit des Radiowesens in Jugoslawien und besonders in Slowenien verfolgt, kann sich nicht des Eindruckes erwehren, daß sich unsere verantwortungsvollen Faktoren noch immer viel zu wenig der ungeheuren Bedeutung bewußt sind, die dem Radio heutzutage zukommt. Sie zeigen bisher nur ungenügend, daß sie die Bedeutung des Senderwesens für die Erziehung der breiten Volksmassen, für die Hebung des Kultur-, Wirtschaft- und politischen Niveaus der Bevölkerung richtig einschätzen, da sonst sicherlich viel größere Summen aufgewandt worden wären. Man scheint sich noch nicht richtig davon überzeugt zu haben, welche Rolle dem Rundfunk im Dienste der staatlichen und der nationalen Propaganda im In- und Ausland zukommt.

Sehen wir uns beispielsweise die Verhältnisse in Deutschland, in der Tschechoslowakei u. in anderen Kulturstaaten Europas an. Die Tschechoslowakei, die ungefähr ebenso viele Einwohner zählt wie Jugoslawien, besitzt gegenwärtig bereits über eine Million Radioabonnenten. Das heißt, daß wenigstens ein Drittel der tschechoslowakischen Staatsbürger täglich den Vorträgen, politischen Nachrichten, der Musik usw. lauschen, mit anderen Worten, daß den Begebenheiten gleichzeitig der Prager und der Bauer in Karpatho-Rußland folgen, der Tscheche u. der Slowake, der Deutsche und der Ungar. Das Radio ist jenes Band, das die Herzen der Staatsbürger umschließt und durch kein anderes Mittel ersetzt werden kann.

Der stärkste Propagator des Radio waren in der Tschechoslowakei der Staat u. die Bevölkerung selbst. Das auf einer so hohen Kulturstufe stehende Volk hat schon von allem Anfang an gut verstanden, daß der Rundfunk der Familie und der Gesellschaft der Jetztzeit unbedingt erforderlich ist. Seit dem Jahr 1923, als die erste tschechoslowakische Sendestation den Betrieb aufgenommen hatte, wuchs die Abonnentenzahl bis zum Jahr 1931 auf rund 330.000 an und überschritt sechs Jahre später bereits die erste Million.

Dem Prager Sender, der gegenwärtig 120 Kw Leistung aufweist, folgten die Stationen in Brünn mit 32, Bratislava mit 13,5, Moravska Ostrava mit 11,2, Prag II mit 5,5 und Banska Bistrica mit 30 Kw. In einigen Wochen nimmt die neue deutsche Sendestation mit 100 Kw in Melnik ihre Tätigkeit auf, die den Bedürfnissen der 3 Millionen Seelen starken deutschen

Minderheit Rechnung tragen wird. Bisher sorgte der Prager Sender dafür, indem er täglich einige Stunden deutsches Programm vermittelte. Gegenwärtig gehört die Tschechoslowakei der Sender- und der Abonnentenzahl nach relativ zu den fortschrittlichsten Staaten der Welt.

Bei uns ist die Lage naturgemäß bedeutend schwieriger als in der Tschechoslowakei. Das flache Land ist nur teilweise elektrifiziert, wir besitzen noch keine eigenen Radiofabriken, es gibt noch zu wenig Fachleute, die im ganzen Land den Radiodienst organisieren würden. In Jugoslawien ist jedoch die Möglichkeit vorhanden, die Landgemeinden in das Stromnetz einzubeziehen, den Ankauf billiger Empfänger zu ermöglichen und mit Hilfe des Staates ein Radionetz zu schaffen.

Aber auch an unserer Öffentlichkeit, vor allem in Slowenien, liegt es, auf die kulturelle Hebung der breiten Volksmassen bedacht zu sein. Ihre Pflicht ist es, alle ihre Kräfte und ihren gesamten Einfluß aufzuwenden, damit jedes Dorf Stromanschluß erhält und damit in jeder Siedlung wenigstens einige Empfänger angeschafft werden. Denn durch das Radiowesen werden die Volksmassen für die Kunst, die Wirtschafts- und andere wichtige Fragen zugänglicher sein, kurz, sie werden dem Leben eine neue Seite abzugewinnen wissen.

Unser Sendewesen kann bei einigermaßen gutem Willen, falls sich die Zuhörerzahl vermehrt, unschwer ein besseres Programm bieten, da der Zustrom jener, die die Sendefolge bestreiten können, ständig wachsen wird. Vor allem ist selbstredend die Sendestärke der Stationen zu erhöhen. Beograd kann jetzt, nach vorgenommener Verstärkung, in ganz Mittel- u. Südeuropa sehr gut gehört werden, während Ljubljana nur gute Apparate empfangen und auch dies nur recht mangelhaft. Wenn die Tschechoslowakei eine Million Abonnenten aufweist, kann es Slowenien, das kulturell keineswegs zurücksteht, leicht auf 100.000 bringen. Das Ziel aller, denen die Hebung des Volkes am Herzen liegt, vor allem der verantwortlichen Politiker, Wirtschaftler, Kulturarbeiter usw., müßte es sein, die Erreichung dieser Zahl in wenigen Jahren zu ermöglichen.

Das Radio ist die stärkste Waffe des Staates und des Volkes, mit ihm können wir uns im Innern und nach Außen verteidigen. Das Radio ist der Arzt, der unsere schwerste nationale Krankheit, die kulturelle, wirtschaftliche und politische Rückständigkeit, heilen und die Zwietracht und Kleinmützigkeit aus unseren Herzen verdrängen wird.

O. B.

Aus Ljubljana

lu. **Todesfälle.** In Ljubljana verschied die Ofenfabrikbesitzerin Frau Antonie Zunič, in Dolnji Logatec der Schullinspektor i. R. Leopold Punčuh und in Metlika die Kaufmanns- und Besitzergattin Frau Josefine Fux.

lu. **Die Pensionsanstalt für Angestellte** teilt mit, daß wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme der Beamtenschaft (Organisierung der Pensionsversicherung in den übrigen Banaten) die Parteien einstweilen täglich nur von 11 bis 13 Uhr empfangen werden können. Die Kasse bleibt von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

lu. **Bei der Arbeit getötet.** In Spodnji Log bei Litija war die Magd Ludmilla Krištof aus Moravče im Walde beim Baumfällen beschäftigt. Hierbei wurde sie von einem stürzenden Baum getroffen, wobei sie auf der Stelle tot liegen blieb.

lu. **Tod unter dem Eis.** In der Nähe von Planina bei Rakek ist infolge der anhaltenden Regenfälle im November und anfangs Dezember in einer Talmulde ein ganzer See entstanden, der teilweise auch einige Straßen unpassierbar machte. Da jetzt eine Eisdecke den See bedeckt, versuchten dieser Tage drei junge Leute den Weg abzuschneiden und betraten das Eis. Plötzlich brach einer von ihnen, Franz Zihertl, ein und verschwand unter dem Eis. Die Rettungsversuche blieben erfolglos. Als man nach einigen Stunden zu ihm gelangte, war Zihertl schon längst tot.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Insrieren bringt Gewinn!

Warnung!

Das unterzeichnete Fabriksunternehmen hat die Wahrnehmung gemacht, daß sich einzelne heimische Händler im Auslande Bleistifte oder Schreibfedern mit eingepprägtem Firmanamen oder jugoslawisch klingenden Marken anfertigen lassen (gesündigt wird diesbezüglich insbesondere bei Reklamestiften!), sodaß bei den Verbrauchern unbedingt der Eindruck erzeugt werden muß, daß diese Waren im Inlande erzeugt wurden.

Da wir DIE EINZIGE JUGOSLAWISCHE BLEISTIFTFABRIK sind, haben wir das allergrößte Interesse daran, daß eine derartige Irreführung der jugoslawischen Verbraucherkreise vermieden wird. Wenn diese Ware, wie es fast in der Regel vorkommt, nicht von jener einwandfreien und erstklassigen Qualität ist, die der Verbraucher bei unseren Erzeugnissen voraussetzt, so schädigt ein derartiger Fehlschluß auf das Schwerste das Ansehen unserer Firma und den weltbekannten guten Ruf der »Hardtmuth«-Stifte.

Wir rechnen daher mit dem vollen Verständnis der einheimischen Händlerschaft, wenn wir unseren Entschluß bekanntgeben.

gegen Jedermann — der nach dem 1. April 1938 fremdländische Bleistifte oder Schreibfedern in den Verkehr setzen sollte, die durch ihre Aufmachung geeignet sind, die Verbraucherkreise dahin in Irrtum zu führen, daß es sich um einheimische Fabrikate handle, — mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen.

Wir haben mit Absicht die Durchführung dieser Schritte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, da wir der einheimischen Händlerschaft, die sicherlich im guten Glauben die Ware herabgenommen hat, Gelegenheit geben wollen, sich derselben bis dahin zu entäußern.

KOH-I-NOOR BLEISTIFTFABRIK
L. & C. HARDTMUTH
IN ZAGREB

Große Ausstellung italienischer Kunst in Beograd

GRAF VOLPI ZWECKS ARRANGIERUNG DER AUSSTELLUNG IN BEOGRAD EINGETROFFEN. — EINE AUSSTELLUNG, WIE SIE ITALIEN SELBST NICHT ERLEBT HAT. — DIE GRÖSSTEN MEISTER ITALIENS IM PRINZREGENTENMUSEUM.

Beograd, 5. Januar. Gestern ist der große italienische Kunstmäzen, Finanzminister a. D. des Imperiums, Conte Volpi, in Beograd eingetroffen, um die Vorbereitungen für die Durchführung einer

gen wird. Graf Volpi plant in Beograd eine Ausstellung, wie sie selbst Italien in der Zusammenstellung noch nicht erlebt hat. Man wird die Meisterwerke von Giotto, Raffael, Leonardo da Vinci, Michelangelo, Tizian, Tintoretto, Botticelli usw. zum ersten Male in einer geschlossenen Ausstellung in der Metropole Jugoslawiens sehen.

Zu diesem großen Ereignis schreibt die »Vrem«: Ein unzweifelhaft großes Ereignis. Mit dieser Ausstellung wird unser Kulturaustausch mit einer großen Nation eingeleitet, die groß war in ihrer Vergangenheit, groß ist in ihren klassischen Werken wie in der Inspiration.

Graf Volpi



Der Initiator und Arrangeur der bevorstehenden gigantischen retrospektiven Ausstellung des Italienischen Meisterporträts in Beograd.

gigantischen Idee zu treffen: einer retrospektiven Ausstellung italienischer Meisterporträts von der römischen Aera bis zur Gegenwart. Die nationalen und städtischen Galerien in Rom, Florenz, Venedig, Neapel, Brescia, Palermo u. noch zehn anderer Städte werden die besten Stücke ihrer Sammlungen für mehrere Wochen leihweise der jugoslawischen Hauptstadt überlassen, die sie in den Prunkräumen des Prinzregent Museum als internationale Attraktion zei-

Ein Lichtpunkt

Ben Anton Vesic, Generalmajor d. H.

Als »glänzende Geste« wurde von mancher Seite die am Berliner Bahnhof stattgefunden, vom deutschen Außenminister Baron Neurath gesuchte Begegnung mit dem nach Warschau durchreisenden französischen Außenminister Delbos bezeichnet.

Es wird viele Zeitungsblätter geben, die für diese Klassifikation kein Verständnis aufbringen werden, doch zugeben werden sie müssen, daß die Geste nicht nur überraschend kam, sondern daß sie auch ebenso interessant wie charakteristisch ist.

Das zwischen dem Deutschen Reich und der polnischen Republik angebahnte freundschaftliche Verhältnis wird vielfach geringgeschätzt, schon aus dem Grunde, weil eine gleichzeitige Freundschaft Polens mit dem Deutschen Reich und der französischen Republik geradezu für unmöglich gehalten wird.

Dieser Vorstellung entgegen erweckt die glänzende Geste den Eindruck, als wollte sie, wie in dem bekannten Zitate aus Schillers »Bürgschaft«, die Einladung zum Ausdruck

bringen: »Ich sei, gewährt mir die Bitte, — in eurem Bunde der Dritte.«

Das ist die Ursache, welche der Geste die Wirkung der Ueberraschung verleiht, zumal die Einladung von der entscheidenden Seite gar nicht unfreundlich aufgenommen wurde.

Das deutsche Volk hat das Pech, im Auge zu stehen, der alleinige Störenfried in der europäischen Welt zu sein. Ein Ruf, der zur Zeit des Weltkrieges den Höhepunkt erreicht und durch das damals geflügelte Wort »Viel Feind, viel Ehr!« eine Art Bestätigung gefunden hat.

Heute stehen die Verhältnisse nicht mehr so. Der Episode mit dem »Viel Feind, viel Ehr« folgte die Erfahrung, die durch den Vers »Zu viel Feind, ein Malheur« ergänzt werden kann.

Trotz dieses Malheurs hat das deutsche Volk den Weg zu sich selbst wiedergefunden. Es ist wieder stark und achtungsgeliebt geworden. Der starke Herr, der sonst bei jeder Gelegenheit zu drohen und mit dem Säbel zu rufen pflegte, bemüht sich, ohne auf seine Kraft zu pochen, nicht nur seine Lebensbedingungen sicherzustellen, sondern auch seinen Einfluß friedensfördernd zur Geltung zu bringen, eingendek der Lebensweisheit, die in den Versen zum Ausdruck gelangt: »Freunde haben, werks ein Glück — Feinde haben, Mißgeschick; Feinde sich zu Freunden machen: Meisterstück!«

In diesem Sinne ist die Geste des deutschen Außenministers werbend, selbstkritisch und charakteristisch.

Die Geste ist aber auch interessant durch den Zeitpunkt, in dem sie durch die Hingung Gottes möglich geworden. Wie schon seit vielen Jahrhunderten hat die christliche Menschheit vor wenigen Tagen das Geburtsfest des Erlösers feierlich begangen. Es ist die Zeit, in der die Menschen gerne in der Erwartung von angenehmen Ueberraschungen schwelgen. Freilich nur die Menschen als Einzelwesen. Warum aber sollten nicht auch die Völker einmal ein Christgeburt erleben?

Die Vorstellung scheint nicht gar so kindlich und unmöglich, daß die leuchtende Seite des deutschen Außenministers beispielgebend sich so auswirken könnte, daß sie nach absehbarer Zeit als eine Art von Christgeburt jenes Volkes wird aufgefaßt werden dürfen, dem seinerzeit die Hauptschuld an dem Weltkrieg aufs Herbeiholz geschrieben wurde.

Der heilige Egoismus ist zweifellos ein Schönheitsfehler in der praktischen Auswirkung der christlichen Weltanschauung. Ein Fehler, der dazu gehört, daß in derselben Zeit in der christlichen Welt mehr Kriege geführt wurden als in der ganzen übrigen Welt. Ein Reizfaktor, das vom Meister als Symptom der Vorkehrung besonders dann in Evidenz genommen werden könnte, wenn schließlich aus dem frigidisierten Weltfriedenszerbrecher der Urheber eines wenn auch noch so kurz währenden Friedensstifters würde.

Vor wenigen Tagen haben sich Millionen von Menschen zusammengefunden um im Gekange gemeinsam dem Weltkrieger ihreuldigung durch die Worte entgegenzubringen: »Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe und den Menschen, die guten Willens sind!«

Ja, diese Worte sind bedeutungslos, doch nur dann, wenn der gute Wille zur friedensstiftenden Tat, ohne heiligen Egoismus sich zur Aufbauarbeit zusammenfindet.

Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlengang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte »Franz-Josef«-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen.

Der Helfershelfer Sobilis?

Banja Luka, 5. Jänner. Georg Sovilj, der Massenmörder von Brezik-Laminici hat nach Ablegung eines umfassenden Geständnisses den Landwirt Gjur Veselic aus Velesac, Bezirk Velika Gorica bei Zagreb, als den eigentlichen und wichtigsten Komplizen bei der Durchführung des sechsfachen Raubmordes bezeichnet. Veselic wurde auf telegraphische Weisung sofort verhaftet und nach Brezik-Laminici gebracht. Die Aussage des verhafteten Veselic wird im Interesse des Untersuchungsverfahrens noch geheimgehalten.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 5. Jänner

Die großen Kunstmäzene der Stadt Ptuj vor 500 Jahren ausgestorben

AM DREIKÖNIGSTAGE DES JAHRES 1438 IST DAS RITTERGESCHLECHT DER »HERREN VON PETTAU« MIT FRIEDRICH V. ERLOSCHEN. — GROSSE FÖRDERER DER KUNST UND VERTEIDIGER DER ABENDLÄNDISCHEN KULTUR UND ZIVILISATION.

Wohl wenige Städte unserer Heimat verfügen über so viele wertvolle Kunstschätze wie Ptuj, das Verdienst aber, sie geschaffen zu haben, gebührt durch das ganze Mittelalter hindurch einem Rittergeschlechte, welches aus dem Lungau stammen dürfte und welchem die Erzbischöfe von Salzburg die Burghut von Ptuj übergaben. Aus diesem, im Lehenbesitze des Schlosses Gornji Ptuj gestandenen Edelgeschlechte finden wir zuerst erwähnt Friedrich I., der im Jahre 1160 auf einer vom Erzbischof Eberhard I. von Salzburg an das Stift Admont ausgestellten Urkunde als Zeuge und Ministerial dieses Erzstiftes angeführt ist. Er war ein tapferer und gefürchteter Krieger, dazu noch ein unversöhnlicher Feind der Ungarn. Wiederholt bat Geisa, der Bruder Bela III., König von Ungarn, den Erzbischof, er möge diesem Ritter die Beunruhigung der ungarischen Grenzen untersagen. Sogar Herzog Ottokar wollte ihn in sein Gefolge aufnehmen, als er in das Heilige Land reisen wollte. Friedrich nahm das Gefolge des aus Palästina zurückkehrenden Königs Richard Löwenherz, das an die Gestade der Adria verschlagen wurde, gefangen. Der König selbst entging ihm mit knapper Not.

Als später ein Krieg mit den Ungarn ausbrach, vertrieb er im Jahre 1199 die Ungarn aus der Umgebung von Ptuj, beschützte die Stadt und eroberte den Landstrich jenseits der Pesnica. Nach geschlossenem Frieden gründete er die Stadt Ormož um das Jahr 1200, einige Jahre nachher aber rief er die deutschen Ordensritter zur Beschützung des eroberten Landstriches herbei. Später stiftete er auch eine Ritter-Ordenskommende. Da er seinen großen Sieg an einem großen Sonntag errang, erfolgte die Benennung des Ortes mit Großsonntag, dem heutigen Velika Nedelja. Er beschenkte die Ordensbrüder mit reichen Gütern und verschied im Jahre 1222.

Seine Witwe, die fromme Mechtildis, gründete in Ptuj das erste Dominikanerkloster in der Steiermark, woselbst sie und deren Familienmitglieder die letzte Ruhestätte finden sollten. Dieser ansehnliche Bau, ein Schatzkästchen der gotischen Architektur und Malerei, zählt zu den schönsten Sehenswürdigkeiten unserer Heimat. Heute befindet sich darin das städtische Ferdinandsmuseum und das Sprichwort »Ein Museum im Museum« drang schon in ferne Lande.

Das väterliche Erbe und Lehen trat Friedrich II. an, welcher in einer Versammlung im unteren Schlosse in Ptuj den Ordensbrüdern in Velika Nedelja die Patronatsrechte über die dortige Kirche abtrat. Sein Bruder Hartnid I. beschenkte das Kloster in Gornji Grad, sein Vasall Hermann aber übergab dem Ritterorden das Amt Hermanec mit den dazugehörigen Weingärten.

Sein Sohn Friedrich III. wurde erblicher Landmarschall von Steiermark und auch Landeshauptmann in Steiern. Er schlug die Ungarn bei Marenberg, verfolgte sie über Maribor bis weit nach Borl. König Bela IV. von Ungarn wollte diese seinem Statthalter Stefan angetane Schmach nicht ungerächt lassen und belagerte Friedrich in seiner Festung Ptuj. Nur sein Lehensherr, der Erzbischof von Salzburg, rettete ihn aus dieser Belagerung, aber er mußte das stolze Schloß den Ungarn handweise überlassen.

Als Steiermark (dazu auch Ptuj) an Ottokar von Böhmen abgetreten wurde,

begleitete er seinen neuen Landesherrn auf den Feldzug gegen die heidnischen Preußen; da dieser übel ausging, klagte er seine Genossen des Hochverrats beim König an, spielte aber dabei eine so zweideutige Rolle, daß Ottokar ihn und die übrigen Verschwörer in den Kerker wer-

5. JÄNNER 1938

fen ließ. Um sich aus den Fesseln zu befreien, mußten sie ihre schönsten Burgen opfern, von welchen auch Wurmberg und Schwanberg zerstört wurden.

Als sich Rudolf von Habsburg als Herzog von Steiermark am eisernen Tor in Graz huldigen ließ, vertrat er mit Heinrich, dem Abt von Admont, die steirischen Stände und ließ deren Rechte und Freiheiten feierlich bestätigen. Im Jahre 1280 erhielt er vom Erzbischof Friedrich von Salzburg das Burggrafnamt über Stadt und Schloß Ptuj. Er starb einige Jahre nachher kinderlos als Landeshauptmann, erblicher Landmarschall in Steiern, Burggraf von Ptuj, Vasall des Landesfürsten von Steiermark und Ministerial und Lehensträger des Salzburger Erzbischofs.

Hartnid II. folgte seinem Bruder und war ein harter Mann, der sich viele Bedrückungen und Ungesetzlichkeiten zu-

schulden kommen ließ, weshalb sich die Bürger von Ptuj bei seinem Lehensherrn bitter beklagten. Der Erzbischof kam selbst hieher, entzog ihm das Lehen von Ptuj, nach zwei Jahren gab er es aber dem reumütigen Hartnid wieder zurück.

Sein zweitgeborener Bruder Friedrich der Vierte folgte ihm nach seinem Ableben und ließ dem in der Stadt Ptuj schon im Jahre 1239 gegründeten Minoritenkonvente im Jahre 1360 eine Kirche — das heutige wunderschöne gotische Presbyterium — und ein Kloster erbauen. Dem Stifte St. Paul in Kärnten schenkte er einige reichhaltige Ämter. Auch er starb kinderlos, weshalb sein jüngerer Bruder Hartnid III. das Erbe antrat.

Sein Nachfolger Friedrich V. verschied als Letzter seines Stammes am Dreikönigstage des Jahres 1438. Wohl mochte das Erzstift aufgeatmet haben, als dieses mächtige Geschlecht mit ihm erlosch, denn sie gingen gar zu oft ihre eigenen Wege und verursachten ihren Lehensherrn viel Mühe und Sorge. Sie erlangten nebst den Grafen von Celje, mit welchen Sie in engster Freundschaft standen, in unserer Heimat größte Macht und Ansehen. Sie erbauten mit den Grafen und

„UNION“-SAAL

Fürsten von Celje die herrliche Wallfahrtskirche Ptujška gora, waren Förderer der Kunst und unser Ptuj verdankt ihnen sein Aufblühen und seine vielbewunderten gotischen Kunstschätze.

Reich beschenkten sie Klöster und Kirchen, stifteten viel Gutes, besonders legten sie viel Kunstsinn an den Tag und waren mächtige Beschützer von Stadt und Land in den Zeiten, als die Ungarn unsere Heimat bedrohten. Sie errichteten die Grenzen gegen Osten, welche sie über dauerten und welche noch heute bestehen und dies ist ihr größter Verdienst.

Warum keine Skiwaggons?

TAUSENDE VON WINTERSPORTLERN VERMISSEN DIESE EINRICHTUNG. — IST MARIBOR EIN STIEFKIND?

Es ist an dieser Stelle seinerzeit berichtet worden, daß in den hiesigen Staatsbahnwerkstätten für die Erfordernisse der Direktion Ljubljana der Staatsbahnen mehrere Waggons für die Beförderung von Wintersportlern in neuzeitlichster Weise gebaut bzw. umgebaut worden sind. Darüber ist auch ausführlich berichtet worden und man freute sich in Kreisen der Wintersportler auf diese anderen Ländern abgesehene Neuerung. Zu ihrem Leidwesen aber müssen unsere Wintersportler feststellen, daß solche Waggons nur auf den oberkrainischen Bahnstrecken in Verwendung kamen, während sie im Norden des Draubanats nach wie vor vermißt werden. Der Wintersportbetrieb ist namentlich an Sonntagen bei uns so stark, daß die Beanspruchung gewöhnlicher Wagen nicht nur Unannehmlichkeiten für das reisende Publikum wie für die tangierten Sportler mit sich bringt, sondern vielfach auch zu unnützen längeren Zugsaufenthalten in den

einzelnen Stationen führten. Am letzten Sonntag beispielsweise mußte der Kärntner Abendzug in fast allen Stationen im Drautal weit über die fahrplanmäßigen Aufenthaltszeiten stehen, um den Wintersportlern das Ein- und Aussteigen mit ihren Skiern zu ermöglichen.

In den Waggons selbst herrschte ein derartiges Gewühl, daß kaum einer der strapazierten Wintersportler einen Sitzplatz finden konnte. Infolge der schmalen Gänge und der vollen Gepäcknetze war eine Unterbringung der langen Hölzer schier unmöglich. Die Wintersportgemeinde richtet deshalb an die Bahnverwaltung das begründete Ansuchen, die neuen Skiwaggons zumindest an jedem Samstag u. Sonntag sowie an Feiertagen auf der Kärntner Strecke in den Verkehr zu setzen. Damit wird nicht nur den Sportlern ein Entgegenkommen gezeigt, sondern auch für den Verkehr selbst ergeben sich daraus unzweifelhafte Vorteile.

Maribors Billardmeister gefucht

Der hiesige Billardklub will auch im neuen Jahr mit mehreren Produktionen vor die Öffentlichkeit treten. Zu diesem Behufe hat der Klub eine interne Meisterschaft ausgeschrieben, deren Kämpfe bereits am Neujahrstage ihren Anfang genommen haben. Die Teilnehmerzahl übertraf alle Erwartungen, sodaß man gezwungen war, noch einige Spieltage einzuschalten. Obgleich die einzelnen Matadore noch nicht ihre vorjährige Form gefunden zu haben schienen, gab es bisher bereits eine Reihe spannender Partien. Das Hauptaugenmerk richtete sich wieder um auf unsere lokalen Meister H. Hobacher, Bender, Lepej, Čerič und Potočan. Man wertete nicht die gewonnenen Partien, sondern die Durchschnittszahl der

Points, wobei man einen Rückfall vom Vorjahre feststellen konnte. Es ist aber zu erwarten, daß durch eifriges Training wiederum alles gutgemacht werden wird. Das Turnier wird morgen, Donnerstag, um 14 Uhr im Café »Jadran« weitergeführt und auch zu Ende gespielt werden.

Heilige drei Könige

Bis zum Jahre 354 wurde der 6. Jänner als der Geburtstag Christi gefeiert; erst der Kaiser Justinian bestimmte den 25. Dezember eines jeden Jahres hierzu. Bald darauf wurde der 6. Jänner den morgenländischen Weisen oder Magiern geweiht, die da kamen, um das Jesuskind anzubeten. Als solche Magier sind die berühmten Könige (von denen es im Evangelium nicht einmal heißt, daß es gerade drei waren) aufzufassen.

Die Gebeine dieser morgenländischen Weisen sollen in Köln a. Rh. begraben sein. In Köln, wo am 6. Jänner der lustige Fasching beginnt, beginnen soll. Erst im 8. Jahrhundert wurden die Weisen — von denen einer weiß, einer braun, einer schwarz gewesen sein soll — für heilig erklärt; man widmete ih-

EINBRUCH, UNFALL, LEBEN. HAUSGUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.

Inspektor d. Zednjens zavarovalnica (d. d. Vardar), Maribor, Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weisl.

nen im besonderen die drei Tage: Melchior, Kaspar und Balthasar. »Epiphania« dagegen bedeutet soviel wie: die Erscheinung Christi, nach anderen die Offenbarung der göttlichen Natur des Heilands bei der Taufe durch Johannes. In verschiedenen Gegenden ziehen drei als heilige Könige verkleidete Knaben (den aus schönem buntem Papier hergestellten »Stern von Bethlehem« vor sich hertragend) von Hütte zu Hütte, von Gehöft zu Gehöft, um durch kirchliche Lieder und humorvolle Bitten die Bewohner zu veranlassen, etwas »Gut-schmeckendes« zu spenden.

Winterabendstimmung

Von Otto Promber.

Dort, wo hinter den kahlen Bäumen des Bruches der Himmel gelb gefärbt ist und diese Leuchtkraft eine eigentümliche Stimmung über das Gelände legt, ist das Tagesgestirn soeben untergegangen. Neben mir, am einsamen Bache, wo die Weiden hocken, sieht man Wildspuren und Kratzfüße von Krähen auf der blanken Schneedecke, über der jetzt kein anderer Laut schwingt als das Geläut des Feierabendglöckleins vom nahen Dorfe, dem ich auf schmalem Pfade zustrebe...

AKADEMIKER-BALL

Fünf Uhr! Im Frühjahr wucherten um diese Zeit auf diesem weiten Wiesenplan die saftigen, schwefelgelben Himnenschlüssel, und die Sonne stand noch über dem Horizont. Im Sommer herrschte zu dieser Stunde noch glühende Hitze, und bei jedem Schritt, den ich hier vorwärtskam, stieg Staub und Quendelduft auf. Im Herbst träumten gegen fünf Uhr noch die bunten Papierdrachen hoch in den Lüften, und die Buben und Mädchen sprangen hier umher, Ziegen meckerten und Gänse schnatterten. Der Winter aber hat immer noch seine Einsamkeiten behalten, mag der Sport auch vielerorts das Gelände beleben.

So gar kein Mensch ist in meiner Nähe, wie weit auch meine Blicke reichen!

Doch auch die Einsamkeit hat ihre Reize. Aus dieser Stille steigen Erinnerungsbilder: wir fühlen und denken wieder für uns selbst. Gleich Eisblumen am Fenster ranken in uns Phantasien auf und verweben die Gegenwart mit der Vergangenheit.

O du versinkender Wintertag, wie bange und heimsehnlichst kannst du doch das Herz machen, dennoch aber herauschen mit den zarten Pastellfarben deiner Palette!

Ein bläulicher Schatten spinnt sich in die Furchen des Schneefeldes.

Am Himmel folgen der gelben Lohe hinterm Gebüsch vielgetönte violette Tinten.

Das Glöckchen ist verstummt. Schon bin ich bei den hohen Eichen des Bruches.

Noch ein Viertelstündchen versinkender Winterabend — und ich reiße die Tür einer herzlichen Hütte auf, aus der mir vielstimmig, mit Hundegebell vermischt, ein froh »Schön willkommen« entgegenschallt...

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint wegen des hl. Dreikönigstages erst Freitag, den 7. d. zur üblichen Stunde.

m. Die Bachernhöhen schmelzen in Schnee und Sonne. Damit jedermann der Einzug in das Winterparadies des Bachern ermöglicht ist, veranstaltet das Städtische Autobusunternehmen am Donnerstag, den 6. d. um 7 Uhr (Abfahrt vom

Erika Druzovič im Lichte ihrer Auslandserfolge

EINE KLEINE AUSLESE AUS KRITIKEN DER DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN PRESSE.

Erika Druzovič absolvierte im Oktober und November v. J. in Franz Lehars »Grau von Luxemburg« an der Schiller-Oper in Hamburg 31 Gastspielabende, die bei Publikum und Presse begeisterte Aufnahme fanden. So schreibt z. B. das »Hamburger Tageblatt«:

»Nach dem Gastspiel der Nord zog Erika Druzovič als Angela ein. Auch sie ist ein entzückendes Persönchen, im Gegensatz zur Nord mehr mädchenhaft als fraulich, mehr soubrettiös als kapriziös, immer aber — wie jene — ganz Dame und Herrin der Situation. Schon wenn sie im eng anliegenden, von einem silbernen Kranz bigott gezierten Goldbrokatkleid mit veilchenblauem Augenaufschlag ihre Antrittsarie mit einer kultivierten, vollen und modulationsfähigen Stimme daherauscht, weiß man nach diesem Szenenausschnitt, daß ihr alle Herzen im wiederum voll besetzten Schiller-Opernrund entgegenschlagen. Man kann schon verstehen, daß Meister Lehar dieser Darstellerin den Lorbeerkrantz unter den Angelen reichete.«

Das »Altonaer Tageblatt« berichtet u. a.: »Hans Heinz Bollmann, der Liebhaber der Hamburger und Erika Druzovič, die berühmte Operettensängerin mit dem Charme ihrer alles besiegenden Stimme, mußten auch noch vor dem »Eisernen« lebhaftere Ovationen entgegennehmen.«

Das »Hamburger Fremdenblatt« schreibt: »Wie erträumt sich der Operettenfreund eine Diva? Sie muß schön und charmant sein von Kopf bis Fuß; sie muß immer neue bezaubernde Toiletten mit erregender Grazie tragen. Und wenn sie dann auch noch singen kann, bleibt nichts mehr zu wünschen übrig. Nun — Erika Druzovič ist gestern die Erfüllung eines solchen Wunschtraumes geworden.«

Im Theater a. d. Wien, dem führenden Operettentheater Wiens, findet gegenwärtig die Aufführung von Ralph Benatzky's Operette »Majestät privat« statt. Nachstehend einige Rezensionen:

Die »Wiener Zeitung« schreibt: »Reichlichst bedacht ist die Partie der kleinen königlichen Freundin. In ihrer Repräsentantin bot Direktor Hellmer wieder eine geglückte Entdeckung. Erika Druzovič, eine Sängerin mit wirk-

lich nobelst ausgebildeter Stimme, ist eine temperamentvolle, reizende Schauspielerin und eine nicht nur schöne, sondern auch aparte und interessante Frau.«

»Neues Wiener Journal«: »Unter der Regie Direktor Hellmers wurde dem Werk eine Aufführung zuteil, die schon dadurch erfreute, daß man endlich wieder einmal im Theater an der Wien richtig singen hörte. Diese schöne und pikante Erika Druzovič ist nämlich nach langer Zeit eine Operettensängerin, die nicht über einen seit Zarah Leander modern gewordenen natürlichen und forcierten Kontrast verfügt, sondern über eine echte Sopranstimme, wie sie in den guten Zeiten der Operette für eine Diva unerlässlich war, einen Sopran, der sich zur jauchzenden Höhe erheben und auch in ein zartes Piano zerschmelzen kann. Blendende Figur, pariserischer Charme, ein überlegenes Spieltalent lassen diese junge Künstlerin als einen wirklichen Gewinn für die Wiener Operette erscheinen, wodurch diesem Genre wieder aufgeholfen werden könnte.«

Die Entwürfe der Kleider stammen von der Künstlerin. Darüber schreibt u. a. die »Neue Freie Presse«:

»Eine neue Frauenerscheinung wird Wien verwirren und einen besonderen, anmutig-natürlichen, dabei faszinierend eleganten und modernen Typ in den Vordergrund des Interesses zu rücken wissen: Erika Druzovič. Zarte Linien der Gestalt prädestinieren die Künstlerin, auch auf dem Gebiete der Mode maßgebend zu sein und es nun bald für Wien zu werden. Schöne Kleider werden noch eindrucksvoller, wenn sie von einer bezaubernden und dabei eine starke Persönlichkeit mitbringenden Frau getragen werden.«

Gelegentlich der großen Weihnachtsakademie im vollbesetzten Großen Konzerthausaal am 25. Dezember war auch Erika Druzovič neben Vera Schwarz und Richard Tauber auf der Vortragsfolge vertreten. Sie sang je eine Arie von Benatzky und Lehar. Als Draufgabe folgte, nach lebhaftem Beifall ein slowenisches Volkslied. Das »Echo« berichtet darüber: »Erika Druzovič, die neue Primadonna des Theaters an der Wien, konnte ihre Gesangskultur und Technik auf dem Konzertpodium voll zur Geltung bringen.«

Mangel an Benzinmischungen

Seit November darf bekanntlich das reine Benzin zum Motorbetrieb nicht mehr verwendet werden, sondern nur Benzinmischungen, denen Spiritus beigelegt wird. In Maribor gibt es genug Reinbenzin, doch wurden die Vorräte schon vor einigen Wochen unter Sperre gesetzt, da das Mischen von Benzin und Spiritus nur in Gegenwart eines Sonderkommissärs aus Beograd vorgenommen werden darf. Trotz der wiederholten Urgezen verließen gute zwei Wochen, bevor der Abgesandte des Ministeriums in Maribor eintraf. Inzwischen trat in Maribor und Celje bereits ein empfindlicher Mangel an Benzinmischungen ein.

Die Vorschriften über das Benzinmischen sind unzeitgemäß und sind unbedingt zu ändern. Der Vorgang beim Mischen ist sehr einfach und man braucht keinen Fachmann dazu. Als Aufsichtsorgan kann ja jedes Mitglied der lokalen Finanzkontrolle fungieren, sodaß die hohen Ausgaben für den Beograder Kommissär in Wegfall kämen. Würden die geltenden Bestimmungen im erwähnten Sinne abgeändert werden, dann gäbe es auch keinen Mangel an Benzinmischungen, da das Organ der Finanzkontrolle jeden Augenblick zur Hand wäre.

m. Der Unterstützungsverein für arme Schüler beteilte zu Weihnachten 677 Volks- und Bürgerschüler (335 Knaben und 342 Mädchen) mit Kleidern, Wäsche,

Hauptplatz) eine Sonderfahrt bis zur Straßenabzweigung unterhalb der »Mariborska koča« bzw. des »Pohorski dom«. Fahrpreis 20 Dinar. Die Fahrt findet nur bei genügender Teilnehmeranzahl statt, weshalb jeder seine Teilnahme unverzüglich an die Verkehrskanzlei am Hauptplatz, Tel. 22-75 bekanntgeben möge.

m. Todesfälle. Heute frühmorgens ist die Gastwirtin Frau Mathilde Lorber im Alter von 40 Jahren gestorben. Ferner verschied heute in Pobrežje die 68jährige Private Frau Therese Lah. R. i. p!

m. Die Damen- und Herrenfriseurkurse bleiben laut Mittellungen der Friseurvereinigung am morgigen Feiertag (6. Jänner) den ganzen Tag über geschlossen.

m. Seinen 50. Geburtstag beging dieser Tage der hiesige bekannte Musikpädagoge Fachlehrer Herr Vilko Sušteršič, der sich u. a. auch um die Organisation und Popularisierung unserer kleinen Harmonikspieler die größten Verdienste erworben hat. Wir gratulieren!

m. Heute, Mittwoch Akademikerball. Heute, Mittwoch abends wird die Ballsaison 1938 in den Union-Sälen mit dem traditionellen Akademiker-Ball eröffnet. Für eine erstklassige Musik und nicht minder für das leibliche Wohl der Ballgäste, die gewiß auch heuer recht zahlreich sein werden, ist bestens vorgesorgt.

m. Polnisches Ballett in Maribor. Am Dienstag, den 11. d. wird im hiesigen Theater das berühmte polnische Ballett Parnell auftreten, worauf schon heute aufmerksam gemacht wird.

m. Spende. Für den Asylfond der Antituberkulosenliga in Maribor spendete der kommerzielle Leiter des Fala-Elektrizitätswerkes Herr Srečko Kolar den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Zweiter Inkassant der Antituberkulosenliga. Die Antituberkulosenliga in Maribor teilt mit, daß das Inkasso der Liga im Stadtgebiet am rechten Draufufer (Magdalenenvorstadt, Studenci), nunmehr der pensionierte Postbedienstete H. Johann Jaklič besorgt. Am linken Draufufer ist keine Veränderung eingetreten.

m. Die größte Tombola, die jemals in unserer Stadt abgehalten wurde, rückt immer näher. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange. Als Hauptgewinn wird ein vollkommen neues Auto ausgesetzt werden, wobei zu bemerken ist, daß auch die übrigen Tombolagewinne recht begehrenswert sein werden. Es ist daher begreiflich, daß in hiesigen Bevölkerungskreisen für diese Tombola-Großveranstaltung bereits das größte Interesse herrscht.

m. Einen kapitalen Gamsbock erlegte kürzlich der Hotelier Herr Karl Košćina aus Vransko unter der »Menina planina«.

m. Fast ein Jahr Hundekontumaz in Košaki. Wie wir erfahren, dauert die Hundekontumaz in unserer Nachbargemeinde Košaki fast schon ein ganzes Jahr. Die Hundebesitzer appellieren deshalb an die Gemeindeverwaltung, diesem Zustand endlich ein Ende zu setzen, dies umso mehr, als sich schon lange kein Tollwutanfall mehr ereignete. Uebrigens haben die Nachbargemeinden die Hundekontumaz schon vor längerer Zeit abgeschafft. Es besteht also für Košaki kein Grund, diesen Ausnahmezustand noch länger aufrechtzuerhalten.

m. Die Drau als Versteck für Fahrräder. Infolge des niedrigen Wasserstandes der Drau wurden in der Nähe des Stegs unweit vom Ufer am Flußboden drei Fahrräder bemerkt, die offenbar von einem Diebstahl stammen und dort an einer nicht zu seichten Stelle versenkt worden waren, um bei einer passenden Gelegenheit wieder herausgefischt zu werden. Die Räder wurden geborgen u. der Gendarmerie in Studenci übergeben.

m. Bitte. Ein arbeitsunfähiger Invalide mit sechs kleinen Kindern wendet sich an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um Uebersendung kleinerer Spenden.

* Gasthaus Pavešič, Kamnica. Am Hl. Dreikönigstage Spanferkel am Spieß und Leberwürste. 84

* Besichtigen Sie das internationale Varieteoprogramm der Velika kavarna.

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 5. Jänner um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«. Ab. D.

Donnerstag, 6. Jänner um 15 Uhr: »Maria Stuart«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Das Landstraßenlied«. Ermäßigte Preise.

Freitag, 7. Jänner: Geschlossen.

Samstag, 8. Jänner um 20 Uhr: »Heinchen am Herd«. Ab. B.

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Die schwungvolle Ufa-Operette »Gasparone« nach dem berühmten Musikstück von Carl Millöcker in der Regie Georg Jacobis. In den Hauptrollen die berühmten deutschen Stars Marika Röck, Johannes Heesters, Oskar Sima u. Leo Slezak. Die Außenaufnahmen zu diesem auch landschaftlich prachtvollen Film wurden in Dubrovnik und in Trebinje gemacht. — Es folgt der neue Marlen-Dietrich-Film »Der Engel«. — In Vorbereitung der Kriegsfilm »Das Unternehmen Michael«. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr »Die Ekstraschokolade«, eine dramatische Begebenheit mit George O'Brien.

Union-Tonkino. Der Farben-Großfilm »Zigeunerprinzessin« in deutscher Sprache, mit der reizenden Künstlerin Annabella in der Hauptrolle. Ein farbenprächtiger Film in der herrlichen Landschaft Irlands. Eine romantische Liebesidylle eines jungen Grafen und einer bildschönen Zigeunerprinzessin in einem uralten irischen Schloß. Phantastische, verführerische Tänze, jauchzende Klänge der Zigeunermusik und große Pierederennen sind ein Hochgenuß für jeden Zuschauer. — In Vorbereitung »Gefährliches Spiel«, ein geistreiches Lustspiel mit Jenny Jugo und Theo Lingen.

geführt wird. Deshalb werden alle Fahr die Registrierung der Fahrräder durchradbesitzer von Pobrežje eingeladen, die entsprechende Anmeldung rechtzeitig vorzunehmen. Die Anmeldescheine sowie alle erforderlichen Anleitungen sind in der Gemeindkanzlei erhältlich.

ASTRONOMISCHE PRAEZISION



m. In wenigen Tagen beginnt bereits die vierte Ziehung der gegenwärtigen Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie. Die Spielinteressenten tun daher gut, wenn sie unverzüglich die Anschaffung bzw. Erneuerung der Lose vornehmen. In unserer bestbekanntesten Glücksstelle und Hauptkollektur der Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Goskoska ulica 25, liegen die neuen Klassenlose in größter Auswahl auf.

m. Wieder entsprungen. Vor einigen Monaten verschluckte der Häufing Stefan Godec, der wegen verschiedener Diebstähle eine längere Freiheitsstrafe abzusitzen hat, einen Nagel. Er mußte im Krankenhaus untergebracht werden, wo er jedoch die Gelegenheit benützte und verschwand. Godec wurde bald ausgeforscht und wieder hinter Schloß und Riegel gebracht. Jetzt erzählte der Bur-



Insertat registriert unter S. Nr. 441 vom 24. III. 1936.

Wegen Auslandsreise grosser Okkasionsverkauf echter Perserteppiche.

nur 2-3 Tage im Hotel „Orel“. Zimmer 4, Cipkinova. sche, er hätte bei Ljubljana ein Verbrechen begangen. Man brachte ihn dorthin, um den Tatort zu zeigen, begann aber sofort über furchtbare Schmerzen im Unterleib zu klagen, da er wieder einen Nagel verschluckt hatte. Man brachte ihn im Spital unter, doch gelang es Godec abermals, das Weite zu suchen. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

m. Für den arbeitsunfähigen Invaliden mit sechs kleinen Kindern spendete „Un- genannt“ 60 Dinar und einen Mantel. Herzlichen Dank!

m. Cercle francais. Der Vorstand des französischen Klubs in Maribor ladet alle seine Mitglieder und Freunde zum Vortrag über die klassische und romantische französische Tonkunst ein, den Herr M. L. Skerjanc, Professor am Konservatorium in Ljubljana, Freitag, den 7. d. M. um 20 Uhr im Saale der Volksuniversität halten wird. Der Vortragende selbst wird einige der schönsten Tonstücke dieser Zeit auf dem Klavier zu Gehör bringen.

m. Die Wintersportsektion des Sportklubs „Rapid“ bringt am Sonntag, den 9. d. beim Theisel-Heim ihr alljährliches Klubrennen für Damen und Herren zur Durchführung. Die Theiselhütte kann schon jetzt bezogen werden.

m. Skijöring des Motoklubs „Pohorje“. Der Motoklub „Pohorje“ veranstaltet Sonntag, den 9. d. ein Skijöring auf der Strecke Studenci—Limbuš—Bistrica. Der Start erfolgt um 13.30 Uhr vom Gasthaus Rechberger, während sich das Ziel beim Gasthof „Tante Resi“ in Laznica befindet. Ausgeschrieben sind zwei Kategorien und zwar für Motorräder bis

500 cm u. für Freiwagenmaschinen. Für die Erstplacierten Fahrer und Skiläufer sind Ehrenpreise ausgesetzt.

Aus Ptuj

p. Einen bunten Abend, verbunden mit Tanz und Tombola, veranstaltet am 5. d. die Freiw. Feuerwehr im Vereins Hause, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

p. 20 Verhaftungen wurden in letzter Zeit im Zusammenhang mit den zahlreichen Diebstählen in den Umgebungsgemeinden vorgenommen.

Aus Celje

c. Beleuchtung. Die elektrische Leitung wird in dem zwischen der Sann und dem Ložnicabache liegenden Teil von Ložnica verlängert werden; die Interessenten müssen insgesamt 3660 Dinar für die Leitungskosten beisteuern.

c. Der Fremdenverkehr im Dezember. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Dezember insgesamt 934 Fremde in Celje. Davon waren 834 In- u. 100 Ausländer. Im November waren vergleichsweise 1020 Fremde in Celje gewesen, und im Dezember des vorvorigen Jahres 798.

c. Schaubühne. Der Theaterverein in Celje wird am Dreikönigstag u. am Sonntag (8. Jänner) Gregorins Weihnachtsspiel „Der König vom Himmel“ aufführen. Die Vorstellung am Dreikönigstage um 16 Uhr ist nur für Jugendliche. Die Vorstellung am 8. Jänner beginnt um halb 21 Uhr. Kartenvorverkauf in der Störsek-Buchhandlung (Prešerenasse).

c. Straßen und Brücken. Der westliche Teil der Gosposka ulica wird kanalisiert werden; der Kostenvoranschlag beträgt

6300 Dinar. — Auf dem Josefiberg wird eine neue Straße rund um die Kirche und das Kloster gebaut; die Kosten sind mit 43.000 Dinar veranschlagt, werden sich aber erhöhen, weil Sprengungen vorgenommen werden müssen. — Die Stadtgemeinde wird in der Nähe der früheren chemischen Fabrik in Gaberje eine neue Brücke über die Voglajna errichten, deren Breite 4.50 Meter betragen wird; der Kostenvoranschlag beträgt 63.000 Dinar.

c. Vom Kraftstellwagenunternehmen. Um dem städtischen Kraftstellwagenunternehmen die Möglichkeit zu bieten, die Kosten für den im vergangenen Jahr durchgeführten Bau der modernen Autobusgarage in Sp. Lanovž sowie den Ankauf eines Grundstückes bei der Garage zu decken, wird die Stadtgemeinde eine Anleihe in der Höhe von 500.000 Dinar für das städtische Kraftstellwagenunternehmen aufnehmen.

JEDEN MORGEN JÜNGER!



Neue abend: Tragen Sie die rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung auf, die Biocel enthält, jene erstaunliche Erfindung des Prof. Dr. Stejskal von der Universität Wien. Diese wesentliche Hautzellernahrung wird von sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewonnen. Die Wissenschaft weiss jetzt, dass Falten entstehen, wenn die Haut diesen natürlichen Bestandteil verliert. Während Sie schlafen, führt die Creme Tokalon Biocel Hautnahrung diesen Bestandteil der Haut zu und macht sie wieder glatt, fest und jung.

Morgen früh: Sehen Sie doch, um wieviel frischer und glatter Ihre Haut nach der ersten Anwendung geworden ist. In ein paar Tagen fangen die Falten an zu verschwinden. In einer Woche sehen Sie um Jahre jünger aus. Morgens gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon: sie löst Mitesser auf und macht die Haut zart, glatt und weiss. Frauen von 50 Jahren können einen bezaubernden Teint erlangen, auf den jedes junge Mädchen stolz sein würde. Erfolgreiche Ergebnisse garantiert oder das Geld zurückerstattet.

Advertisement for HÖHNER F SCHNEIDER featuring a rooster logo and text: GENERAL IMPORTER, ZAG-BER, N.F.B. 24473.

Advertisement for „Počehovski dvor“ ♦ Kollaritsch, Košaki. Donerstag und Sonntag Blut-Brein- und Leberwürste mit Kraut. Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“

Sie halt' einen Kameraden

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA.

Das Licht eines Scheinwerfers leuchte langsam den Gang hinauf. Für den Bruchteil einer Minute war sie ganz in grünlich-blaue Helle gebadet.

Mit ihr aber auch der Mann, der da unten zwischen den abgezirkelten Beeten ging. Jutta wachte die Hand vor den Mund und hielt den Atem an. Jede Sekunde mußte ihm zum Verderben werden. Und er stand und sah zu ihr herauf und rief mit der Vermessenheit eines Wahnsinnigen ihren Namen. Und dann geschah etwas Schreckliches: Aus einem der Büsche sprang eine Gestalt. Sie sah, wie die beiden Männer miteinander rauten und der eine von ihnen zu Fall kam. Mit einem Satz war sie an der Tür und hegte die Stufen hinab ins Freie.

Der Garten war leer. Die Rhododendren bewegten in dem leichten Nachtwind ihr wächsernes Blattwerk. Der schwache Ruderfischlag einer Dschunke kam vom Fluß herauf. Aus einem Tanzlokal, das auf der anderen Seite des Klusses lag, wurde der Ton schlechter Musik vernehmbar. Jutta lief die Stufen hinab, die zum Wasser führten. Das Mondlicht lag in einer langen, silbernen Rinne, die bald schmaler, bald breiter wurde. Somit war nichts zu sehen.

Am Hause knallte jetzt eine Tür zu. Paul Bollmer war zurückgekommen. Es gab keine Möglichkeit mehr für Jutta, in ihr Zimmer zu gelangen. Eine Katastrophe war unvermeidlich. Seine Räume stießen an die ihren. Er brauchte nur die Saune zu haben, ihr „Gute Nacht!“ zu sagen. —

Und dann etwas völlig Unerwartetes. Ruth kam zwischen den Beeten gegangen und sagte gleichmütig: „Nun ist er ja da, der Geliebte!“

Den Arm durch den ihren einhaltend, gingen sie die Stufen zum Hause hinauf. Vollmer stand sprachlos, als die beiden Frauen so unerwartet vor ihm auftraten. Er nahm ohne Widerspruch den Vorwurf der Schwester hin, daß er ihr nicht einmal den ersten Abend gewidmet habe. „Du brauchst ja nicht zu glauben, daß ich deinetwegen so lange ausgewiesen bin“, sagte sie, Jutta zugleich die Hand drückend. „Ich muß mich erst wieder an die Temperatur hier gewöhnen, und deine Frau hat gutgemacht, was du schlecht gemacht hast, und mir Gefell-schaft geleistet.“

Die Sonne war noch gar nicht hochgekommen, als die junge Frau schon im Garten stand und Busch- und Strauchwerk untersuchte. Es war nichts Auffallendes zu sehen. Nur der Rasen war etwas zertreten, und von den Zweigen der Rhododendren hingen einzelne Blütenbüschel geknickt zu Boden. Sie spähte nach den Fenstern. Aber das Gesicht ihres Mannes war an keinem derselben zu erblicken.

Es war schön von Ruth gewesen, ihr zu Hilfe zu kommen. Warum aber hatte sie ihr nichts von Vertrams Anwesenheit gesagt? Sie mußte es doch wissen, denn sie war ja zusammen mit Vertram auf der „Nolanthe Marx“ nach Schanghai gekommen. Vielleicht schwing sie aus Rücksicht auf den Bra-

der. Wahrscheinlich hatte Paul sie sogar gebeten, nichts davon zu erwähnen, daß ihr ehemaliger Verlobter wieder im Lande weilt. So würde es sein. Nicht anders.

Nun war es kaum die siebente Morgenstunde, und schon fühlte man sich wieder müde zum Umstinken. In Kanton würden sie sicher weniger unter der Hitze leiden. Der Tennisplatz, der an den Garten stieß, lag vereinsamt. Ein vergessener Ball leuchtete aus einer Ecke, und die weißen Striche der Felder waren kaum mehr erkennlich. Im Begriffe, den Ball aufzuheben, bemerkte Jutta, daß es nur ein zusammengeknülltes Stück Papier war. Sie warf einen hastigen Blick nach dem Hause zurück und hob dann das Papier schnell auf. Sie konnte den kleinen Zettel in der Mitte gerade noch entziffern.

Dann verlor sie die Besinnung. — Der Arzt, den Vollmer hatte rufen lassen, konstatierte: „Sonnenstich.“ — Kein schwerer Fall, nein. Frau Vollmer sei nur zu lange im Freien gewesen. Ohne Kopfbedeckung wahrscheinlich. Nein, die Reise nach Kanton brauchte nicht aufgeschoben zu werden. Bis zum Abend würde sich alles wieder geben.

Vollmer hatte ein schlechtes Gewissen und hegte das Personal von der einen Ecke des Hauses zu der anderen, schalt Yang, daß sie der Herrin keinen Hut gebracht hatte, überhäufte den Bon, den er nach der Apotheke geschickt, mit Vorwürfen, daß er so lange ausgeblieben sei. Die Kleine schrieb nach der Mutter. Ruth sah sie an der Hand und

ging mit ihm nach dem Garten. Jutta mußte Ruhe haben. Es genügte, wenn die scheltende Stimme Pauls das Haus erfüllte.

Die junge Frau lag mit wächsernem Gesicht in den Kissen und hielt die Augen geschlossen. Sie schlief nicht, aber sie konnte die ewigen Vorwürfe ihres Mannes nicht mehr erdulden: „Warum machst du so dumme Geschichten! Weshalb gehst du immer wieder ohne Schirm und Hut aus dem Hause?! Du bist doch nachgerade lange genug in Schanghai, um zu wissen, was man tun und was man nicht tun darf. So daß ein Blödsinn, nach dem Tennisplatz zu laufen, wo doch kein vernünftiger Mensch bei dieser Hitze Tennis spielen kann!“

Als er keine Antwort bekam, entlud sich sein ganzer Grimm wieder über das Verhalten. Zu seiner Frau zurückkehrend, fand er ihr Gesicht wänenüberströmt. Das hatte gerade noch gefehlt! Heulen, wo er doch alles tat, was nur immer möglich war. „Am besten ist’s“, sagte er erbozt. „Du fährst allein nach Kanton und der Junge bleibt da, so kommen deine Nerven am ehesten wieder zur Ruhe.“

Diese Drohung hatte die erhoffte Wirkung. Juttas Tränen versiegten.

Am anderen Morgen war es so weit, daß man reisen konnte. Vollmer brachte die kleine Reisegesellschaft selbst aufs Schiff. Er führte dort noch ein langes Gespräch mit Ranghi, das dieser mit unzähligen Berichtigungen, Achs und Ohs und entsprechenden Gesten der Hände quittierte. Der Abschied von Frau und Kind ging ohne alle Sentimentalitäten vonstatten, und Jutta war ihrem Manne dankbar, daß er sich nicht anders gab, als er es gewöhnt war.

Ruths Lebenswohl war, von einem Lächeln begleitet, das Vollmer zu denken gab. Sie führte etwas im Schilde, und er hätte einstweilen Taels dafür gegeben wenn er gewußt hätte, was ihr war nicht zu trauen. Ihre Spione sahen in ganz China, Möglich, daß sie auch nach Jutta verhehete, soweit diese nicht schon verhehete war.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELT-WIRTSCHAFTSARCHIVS.

Baumwolle.

Während sich die amerikanische Baumwollernte für das Jahr 1937-38 auf rund 18 Millionen Ballen erhöhte gegenüber nur 12,4 Mill. im Vorjahr, ist die Produktion in allen übrigen Baumwollländern gleichzeitig von 18,3 auf 20,1 Mill. Ballen angestiegen. Der Vorsprung, den die nichtamerikanische Baumwolle in den Jahren niedriger amerikanischer Ernten gewonnen hatte, ist damit dem Ertrag nach wenigstens aufgehoben worden; ob das gleiche auch für den Absatz zutrifft, muß einstweilen noch dahingestellt bleiben. — Allgemein glaubt man, daß der Markt sein Gleichgewicht gefunden hat und daß weitere Preisrückgänge nicht eintreten werden. Der Baumwollpreis in den Vereinigten Staaten liegt neuerdings ständig leicht über 8 cents pro Pfund.

Eisen und Stahl.

Nach dem Bericht der Brüsseler Eisenbörse ist der Auftragseingang noch immer unbefriedigend. Vor allem das Roheisengeschäft ist sehr still, während die Nachfrage nach Walzwerkserzeugnissen sich wieder erhöht hat. So haben sich die Lieferfristen teilweise wieder verlängert, wie bei Feiblechen. Die Lage am Schrottmarkt blieb ruhig. Die Verhandlungen zwischen der IREG und den amerikanischen Produzenten gehen weiter und sind anscheinend recht erfolgversprechend. In USA ist man grundsätzlich mit Preisvereinbarungen einverstanden, will aus dieser Regelung aber Band eisen, Streifenstahl und Stahlblech ausgenommen wissen. Dies Entgegenkommen der amerikanischen Produzenten

ist zum Teil mit darauf zurückzuführen, daß die Beschäftigung im Inland dauernd zurückgeht.

Metalle

Am Metallmarkt haben die Preise bei geringen Umsätzen weiter nachgegeben. Auch der Zinnpreis ist überraschend stark gesunken, nachdem zunächst auf die Ankündigung der scharfen Restriktion eine Erholung eingetreten war. Dies wird aber darauf zurückgeführt, daß die Vorräte weiter zugenommen haben, und daß mit erheblichen Vorräten beim Verbraucher gerechnet wird.

Wolle.

Die Wollversteigerungen in Australien sahen in den letzten Wochen eine stärkere Beteiligung der Käufer, u. a. haben auch Japan und Deutschland wieder gekauft.

Kautschuk.

Die Ausfuhr aus Niederländisch-Indien und Malaya ist im November scharf zurückgegangen, so daß mit einem besseren Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage gerechnet werden kann.

Kohlen.

Das Abkommen über die Aufteilung der Ueberseemärkte zwischen den englischen und polnischen Kohlenexporteuren konnte Mitte Dezember für d. Jahre 1938 und 1939 verlängert werden. Es verlautet, daß gleichzeitig eine Fühlungnahme mit den deutschen, holländischen und belgischen Ausfuhrorganisationen stattgefunden hat, mit dem Ziel, auch mit diesen Ländern regionale Absatzaufteilungen zu vereinbaren.

Sonntag vormittags abgehalten und bis zum Sommer dauern wird. In Betracht kommen nur Tischlermeister und solche Gehilfen, die das Fachzeichnen beherrschen oder die Meisterschule für Tischlerei in Ljubljana absolviert haben. Die Anmeldungen sind bis 10. d. dem Institut einzusenden. Vom Beginn des Kurses werden die Teilnehmer rechtzeitig verständigt werden.

× **Erhöhung der tschechoslowakischen Drahtpreise.** Das tschechoslowakische Drahtkartell hat beschlossen, die Preise für gezogenen Eisendraht, Drahtstifte und Möbelfedern um durchschnittlich 9 tschechische Kronen pro 100 Kilogramm zu erhöhen. Die Erhöhung nach den Qualitäten ist verschieden, beträgt aber bei jeder Sorte 3 Prozent.

× **Italien hebt Zollfreiheit für Parfümgrundstoffe auf.** Die bisherige Zollfreiheit für Anthranylsäure, Benzoldehyd und Benzochlorid, die zur Herstellung von synthetischen Riechstoffen in Italien bestimmt sind, ist aufgehoben worden.

× **Amtliche Umrechnungskurse für den Monat Jänner nachfolgende amtliche Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel festgesetzt:** Napoleonendor 298,50, türkisches Goldpfund 339,70, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 42,95, kanadischer Dollar 42,75, Reichsmark 14, Zloty 8,15, österr. Schilling 8,60, Belga 7,40, Pengö 8,60, brasilianischer Milreis 2,60, ägyptisches Pfund 240, uruguayischer Peso 23,20, argentinischer Peso 12,70, chilenischer Peso 1,45, türkisches Papierpfund 34,75, 100 albanische Franken 1415, 100 französische Franken 162, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire 226, 100 holl. Gulden 2388, 100 Lewa 45, 100 Lei 32,30, 100 dänische Kronen 953, 100 schwedische Kronen 1106, 100 norwegische Kronen 1079, 100 Peseta 230, 100 Drachmen 39, 100 Tschechokronen 151, 100 finnische Mark 95 und 100 Lat 812 Dinar.

× **Wiener Schweinemarkt vom 4. d. M.** Zuführt wurden 5226 Fett- und 4429

Fleisch-, zusammen somit 9656 Schweine, davon 7321 aus dem Auslande. Es notierten: Prima Fettschweine 1,56—1,58, mittelschwere 1,52—1,55, alte 1,45—1,49, Bauernschweine 1,50—1,62, gekreuzte 1,531,65, Fleischschweine 1,36—1,70 Schilling pro Kilo Lebendgewicht.

b. **Wirtschaftsdienst.** Wochenschrift für Weltwirtschaft, Herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv. Heft 52—53. Preis pro Nummer 1 Mark.

Börsenberichte

Zagreb, 4. d. Staatswerte. 4 proz. Agrar 54,50—0, 4 proz. Nordagrar 55—56, 6 proz. dalmatinische Agrar 77 bis 0, 7 proz. Investitionsanleihe 96—0, 7 proz. Stabilisationsanleihe 88—0, 7 proz. Hypothekbankanleihe 99,50—0, 8 proz. Blair 92,50—93,50; Nationalbank 7500—0.

Ljubljana, 4. d. M. Devisen: Berlin 1731,53—1745,41, Zürich 966,45—1003,52, London 215,18—217,24, Newyork 4269,75—4306,07, Paris 146,09—147,53, Prag 151,14—152,24, Triest 225,64—228,73; österr. Schilling (Privatclearing) 8,56, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Der Landwirt

Gartenarbeiten im Januar

Des Winters Härte kommt beinahe immer im ersten Monat des Jahres zum Ausdruck. Scharfe, schneidende Ostwinde rütteln an Häusern, Ställen, Schuppen und Zäunen, heulen in den Schloten und biegen die Äste und Zweige der Bäume heftig hin und her. Knirschende Schneedecken und Schneewülste an den Stiefelsohlen machen sich dem Wanderer bei starker Kälte bemerkbar. Wohl dem, der jetzt geschützt abends hinterm Fensterladen in warmer Stube sitzen kann und das Toben der Stürme nur von oben wahrnimmt!

Gartenbücher und Gärtenzeitungen werden gelesen, um das praktische Wissen zu bereichern und daraus Vorteile für das Frühjahr und den Sommer zu gewinnen.

Gärtenpläne für Neuanlagen oder Umgestaltungen werden skizziert. Bücher hinsichtlich Einnahmen und Ausgaben in Ordnung gebracht und abgeschlossen.

Die Samenkiste wird vorgenommen: jede Samensorte, falls dies noch nicht geschehen ist, wird gesäubert und in kleinen Papierbeutelchen untergebracht. Die Aufschrift und Datum darf natürlich nicht fehlen.

Wer Bäume im Garten hat, sehe bei Dauerschneefällen, daß der Schnee sich nicht in Klumpen in die Baumkronen setzt. Um Bruch zu verhindern, werden die Äste abgeklopft bzw. geschüttelt.

Auch der Keller wird durchgesehen. Faulendes wird, bevor es größeren Schaden anrichtet, entfernt.

Jagd auf Raten, Mäuse, größeres und kleineres Ungeziefer! Fallen aufstellen! Lüftungen bei mildem Wetter vornehmen, da Fäulniserscheinungen u. Schädlinge die Luft der Räume oft verpesten und ihren Feuchtigkeitsgehalt vergrößern.

Bei mildem Wetter kann man auch Bäume und Sträucher ausputzen und verschneiden. Edelreiser schneiden, von umzupflanzenden Bäumen die Krone abwerfen, Mistbeete und Zäune anlegen oder reparieren. Verschläge ausbessern, losgelöste Baumstämmchen neu anbinden. Komposthaufen umstechen. Frühkartoffeln zum Vorkeimen in Kästen stellen, Strohmatten oder Besen binden. Spaliere instandsetzen und was dergleichen Winterarbeiten mehr sind.

Im Januar kann man bei gelindem Wetter Anemonen, Ranunkeln, auch Zwiebeln von Tulpen und Hyazinthen

ins Gartenbeet bringen und Aurikeln säen.

Wer Vieh hält, hüte sich davor, ihnen gefrorenes Futter zu geben. Auch dem Vieh gib Gelegenheit, sich dann und wann außerhalb des Stalles zu bewegen; dies gilt auch von den Hühnern.

Kaninchen sind vor kalten Winden und Zugluft zu schützen; diese Tiere sind oft empfindlicher, als man glaubt. Saubere Ställe! Trockenes, nicht bereiftes Futter.

Im Geflügelstalle werden Brutmaschinen gereinigt und ausprobiert. Zuchtstämme stellt man zusammen. Legenester sind zu reinigen und neu herzurichten. Scharfgelegenheit: Staubbad.

Bienenstöcke läßt man jetzt in Ruhe beobachten aber das Leben darin; wenn es not tut, muß gefüttert werden. Schutz gegen Mäuse und Vögel! Fluglöcher frei halten.

Zimmerpflanzen dürfen nur wenig begossen werden. Kakteen ganz gering oder gar nicht. Zum Treiben bestimmte Pflanzen werden wärmer gestellt.

h. **Ratten.** Die Ratten sind ungemün schlaue Tiere, und es ist deshalb nicht leicht, sie auszurotten. Den Fallen gehen sie aus dem Wege, wenn man ihnen auch die leckersten Bissen und Lockmittel hineinlegt. Nur höchst selten kann man damit einige fangen, und mit Gift machen sie es ebenso. Wenn Ratten dasselbe genommen haben und davon zugrunde gehen, so rühren die anderen die leckere Speise nicht mehr an. Es gibt jedoch eine Lockspeise, dem kein Rattengaugen widerstehen kann, und dies ist Käse mit Phosphor.

Radio-Programme

Donnerstag, 6. Jänner.

Ljubljana, 9.15 Konzert, 10 Gottesdienst, 11 Kinderstunde, 11.30 Konzert, 13.30 »Die Glocken von Corneville«, Operette von Planquette, 16 Schweizer Lieder, 17 Für den Landwirt, 17.30 Konzert, 19 Nachr., Nationalvortrag, 20 Weihnachtlieder (Kirchen-Männerchor). — Beograd, 18.20 Konzert, 19.30 Nationalvortrag, 20 Volkstümlicher Abend. — Prag, 15 »La Traviata«, Oper von Verdi, 17.35 Deutsche Sendung, 19.10 Hörspiel, 20.05 Sinfoniekonzert. — Zürich, 18.30 Jugendstunde, 20 Abendkonzert. — Budapest, 19 Gesang, 20 Hörspiel. — Paris, 19.30 Orgelkonzert, 21 Funksketch. — London, 21 Konzert, 21.35 Die Gelshax, Operette. — Mailand, 19.30 Konzert, 21 Operette. — Wien, 8.10 Konzert, 11.45 Sinfoniekonzert, 12.55 Wunschkonzert, 16.20 Konzert, 18 »Der Geiger von Nußdorf«, Hörspiel, 20.25 Bunte Stunde, 21.30 Vaša Pnjohoda spielt. — Berlin, 18.18 Konzert, 19.10 Unterhaltungsstunde, 20 Tanzabend. — Breslau, 18 Konzert, 19.15 Heitere Klassiker, 20.40 Hörspiel. — Leipzig, 18 Vortrag, 19.10 Soldaten singen, 19.55 »Die Italienerin in Algiers«, Oper von Rossini. — München, 17.15 Schallpl., 19.10 Klingender Regen, 20 Abendkonzert.

Freitag, 7. Jänner.

Ljubljana, 11 Schulfunk, 12 Schallpl., 18 Vortrag, 18.40 Französisch, 19 Nachr., Nationalvortrag, 20 Leichte Musik. — Beograd, 18.25 Volkslieder, 19.30 Nationalvortrag, 20 Konzert. — Prag, 16.35 Konzert, 17.30 Cellosoli, 18.10 Deutsche Sendung, 19.15 Operettenmusik, 20.15 Hörspiel. — Zürich, 18.35 Schallpl., 19.15 Land und Volk Dänemark, 20.15 Konzert. — Budapest, 18.30 Schallpl., 19.55 »Die Walküre«, Oper von Wagner. — Paris, 19.30 Lieder, 21.30 Tanzabend. — London, 20.30 Tanzmusik, 21.15 Konzert. — Mailand, 18.30 Konzert, 20.30 Sinfoniekonzert. — Wien, 11.25 Konzertsunde, 12 Konzert, 16 Schallpl., 17.30 Konzertsunde, 18 Hörspiel, 19.25 Wien in Lied, 20.05 Russische Hochzeit, Lustspiel. — Berlin, 18 Klänge aus Wien, 19 Schallpl., 20 Heiterer Abend. — Breslau, 18 Lustspiel, 19 Reportage aus einer Magnesiumfabrik, 21 Hörspiel. — Leipzig, 18.50 Philatelie, 19.10 Kammermusik, 20 Bunter Abend. — München, 18 Konzert, 19 Schallpl., 20—24 Bunter Abend.

Neurayonierung der Rinderrassen

Auf Grund einer dieser Tage in Beograd stattgefundenen Konferenz der Fachleute aus dem ganzen Staat erließ jetzt eine Entscheidung des Landwirtschaftsministeriums, womit eine Neurayonierung der Gebiete vorgenommen wird. In Slowenien können gezüchtet werden: 1. das P i n z g a u e r und das durch dieses veredelte heimische Rind in den Bezirken Radovljica, Kranj, Škofja Loka, Kamnik und in der Gemeinde Ziri des Bezirkes Ljubljana-Umgebung; 2. g r a u e s A l p e n r i n d in den Bezirken Črnomelj, Kočevje, Novo mesto, Krško, Litija und im übrigen Teil des Bezirkes Ljubljana-Umgebung; 3. M u r b o d n e r in den Bezirken Laško, Konjice, Šmarje pri Jelšah und Brežice; 4. M a r i a h o f e r in den Bezirken Maribor, rechtes und teilweise linkes Draufufer, Dravograd, Slovenj gradec und Gornji grad; 5. S i e m e n t a l e r in den Bezirken Maribor, linkes Draufufer (teilweise), Ptuj, Ljutomer, Murska Sobota und Dolnja Lendava. — In den Bezirken Maribor und Ljubljana können auch andere Rassen gezüchtet werden, jedoch nur von den zu diesem Zweck gegründeten Selektionsgenossenschaften mit Genehmigung der Banatsverwaltung und des Ministeriums.

× **Die Bergwerksgesellschaft Trepča** hat sich entschlossen, in Šabac und Zvečan eine Zink- bzw. Bleischmelzerei zu gründen, wofür gegen 100 Millionen Dinar investiert werden sollen. Bisher wurden dort verschmolzen, worauf das Metall teilweise nach Jugoslawien wieder eingeführt wurde.

× **Lombardierung der 3%igen Bauernschuldobligationen.** Die Postsparkasse wird in Hinkunft die 3%igen Obligationen zur Liquidierung der Bauernschulden in der Höhe von 50 Dinar pro 100 Dinar Nominale bei 6% Zinsen auf drei Monate belegen.

× **Zeichnerkurs für Innenarchitektur.** Das Gewebeförderungsinstitut der Handelskammer in Ljubljana veranstaltet dort selbst einen Zeichnerkurs für Innenaussstattung, der jeden Samstag abends und

Sport

Der Winter-Cup

Die ersten Spiele um den Winter-Cup haben in Beograd und Zagreb einen lebhaften Anfang gefunden, so daß man sich von dieser Konkurrenz einen sportlichen wie auch materiellen Erfolg verspricht. Das Unentschieden zwischen BSK und BSK sowie das knappe 2:1 der „Jugoslavija“ gegen „Radništvo“ spricht von der gegenwärtigen Ausgeglichenheit der Kräfte. Auch „Gradjanst“ und „Comordia“ zeigten sich von ihrer besten Seite. Am 6. d. werden die Spiele wiederum fortgesetzt, und zwar werden die Rückspiele zur Erledigung gebracht. In Beograd dürfte ein Spiel auch am Freitag ausgetragen werden. Dagegen entfällt die für Sonntag, den 9. d. in Aussicht genommene Runde, da Jugoslawiens Fußballauswahl gegen „Rapid“ aus Wien anzutreten hat.

Kameradschaft in den Bergen!

Die Unfälle beim Skilauf sind — von den Sturzverletzungen bei Springen abgesehen — in erster Linie bedingt durch die Mißachtung einer Reihe von Grundsätzen. Bei der Passage von dichtbestandenen Wäldern muß nicht nur auf die Stämme und das Wurzelwerk, sondern auch auf das herabhängende Geäst geachtet werden. In den berühmten Hohlwegen hat man auf die hervorguckenden Steine zu achten und es bei vereistem Boden vorzuziehen, die Brettern auf die Schulter zu nehmen. Gewarnt sei vor dem engen Hintereinandergehen auf steilen Hängen bei unsicheren Schneeverhältnissen, da die Lawinengefahr stets droht. Ausgesprochen schlechtes Wetter sollte Fahrten in unbekanntes Gelände verbieten, dies besonders, wenn Nebel herrscht. Erfahrene Bergsteiger werden es auch nie verantworten, unter solchen Voraussetzungen Anfänger oder wenig Ausdauernde als Begleiter mitzunehmen. Mehr und mehr reißt im Gebirge auch die Unsitte ein, mit leichtem oder überhaupt ohne Gepäck tagelange Touren zu unternehmen. Im Falle eines Mißgeschicks verläßt man sich einfach auf die Hilfe der Kameraden. Schwere Verletzungen verursachen auch Zusammenstöße auf den Übungswiesen. Es ist Pflicht aller, darauf hinzuwirken, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft in den Bergen wieder zur Geltung zu bringen. Es besteht für jeden Skifahrer die Verpflichtung, im Falle der Not den Hilflösen beizustehen oder gegebenenfalls den bestehenden Kameraden Unterstützung zu gewähren.

Die Ausscheidungs Spiele um den Aufstieg in die Nationalliga festgesetzt

Der Arbeitsausschuß des JNS hat die Spieltermine der Ligaqualifikationsspiele festgesetzt.

5. Juni 1938. Spiele in der ersten, zweiten und dritten Zone.

12. Juni 1938: Rückspiele. Am 19. Juni findet der Olympiatag statt.

26. Juni 1938: Entscheidungsspiele in der ersten Zone, während in der zweiten und dritten Zone die Halbfinalspiele ausgetragen werden.

3. Juli 1938: Rückspiele.

10. Juli 1938: Entscheidungsspiele in der zweiten und dritten Zone.

17. Juli 1938: Die Rückspiele.

Der 10. placierte Klub der derzeitigen Liga trifft sich am 24. und 31. Juli mit dem Gruppenmeister jener Zone, zu der er selbst gehört.

Die einzelnen U.-V.-Meister müssen dem JNS bis zum 30. Mai 1938 bekanntgegeben werden.

Tischtennisturnier in Konjice. Die Tischtennisaktion des Sportklubs „Konjice“ brachte dieser Tage ein Turnier zur Abwicklung, das sich eines überaus regen Zuspruchs erfreute. Als Turnierieger und zugleich Klubmeister ging der talentierte Radivojević hervor, der das offene Single glatt gewinnen konnte. Im Doppel blieben Pamić und Tepić, die ausgezeichnet eingestiegen waren, siegreich. Das Turnier, das

eine Reihe hochwertiger Kämpfe brachte, hätte eine größere Aufmerksamkeit seitens der Öffentlichkeit verdient.

Der Sportklub „Jubljana“ hielt dieser Tage seine 3. Jahreshauptversammlung ab. An der Spitze der Vereinsleitung blieb nach wie vor Obmann Philipp Sibenič.

Stkurs des Beograder Rundfunksenders Der Beograder Rundfunksender wird demnächst einen Vortragszyklus über den Skilauf veranstalten. Vorträge werden in der Zeit vom 7. bis 11. d. in der Umgebung von Beograd ein Stkurs abgehalten. Die Leitung desselben hat Prof. Drago Ulag, der Leiter des Fachauschusses des Ministeriums für körperliche Erziehung übernommen.

Wieder zwei Eishockeyspiele in Lubljana. Das Eishockeyteam der „Miriša“ wird am Mittwoch und Donnerstag gegen den AKC aus Klagenfurt antreten.

Pariser Tennisturnier. Das Hallenturnier wurde Sonntag beendet. In den Schlussrunden des Herreneinzel gab es besonders harte Kämpfe. In der Vorklusrunde siegte Petra geg. den Schweden Schröder 10:12, 7:5, 5:7, 9:7, 6:2 und Bojeli gegen Brugnon 6:1, 6:4, 4:6, 3:6, 6:4. In der Schlussrunde blieb Petra über Bojeli 3:6, 12:10, 7:5, 6:4 erfolgreich. Die übrigen Schlussrundeergebnisse waren: Damendoppel: Saunders-Scott gegen Boegner-Curdel 6:3, 6:3 Gemischtes Doppel: Saunders-Petja gegen Boegner-Bouffius 6:4, 6:1.

Norwegens bester Springer: Hjalmar Nyhø. In dem traditionellen Springertreffen auf der Hannibalschanze in Kongsvær kamen die Norweger mit 1251,8 gegen Schweden (1232,9) zu einem leichten Sieg. Ueberausend errang der junge Klubkamerad Birger Runds, Hjalmar Nyhø, mit 151,2 und Springen von 53 und 55 Meter die Bestnote, während Olympia-Sieger Bir

ger Runds (51,5, 52 Meter) und Schwedens Olympia-Zweiter Sven Erikson (51, 52 Meter) auf den Plätzen folgten. Auch bei einem zweiten Springen bewies Hjalmar Nyhø seine Ueberlegenheit. Hier wurde Kongsgaard Zweiter, während Birger Runds Dritter und Sven Erikson gar erst Zehnter wurde.

Sullivan-Trophäe für Donald Budge. Die höchste Auszeichnung im amerikanischen Sport, die alljährlich zur Vergeltung gelangende Sullivan-Trophäe, wurde für das Jahr 1937 dem bekannten Davis-Pokalspieler, Weltmeister und Wimbledon-Sieger Donald Budge zugesprochen.

Auf der Kofce-Alt wurde am 1. und 2. d. M. ein Wettbewerb in der alpinen Kombination vom Sportklub „Kofca“ zum Austrag gebracht. Als Kombinationsieger glug Bogdan Berlot vor Max Svale und Viktor Berlot hervor während bei den Junioren Ludwig Deisinger erfolgreich blieb. Außer Konkurrenz war Niko Kulec der Beste.

Wogelmeisterschaft nur in Amerika? Die amerikanische Presse kauft sich mit den von dem Veranstalter Nile Jacobs geführten Verhandlungen über die Vergütung der Weltmeisterschaftsentscheidung Schmelung — Louis wobei hervorgehoben wird, daß wahrscheinlich die finanziellen Garantien ausbleiben werden. Die Forderung von Nile Jacobs für die Abtretung des Titelfompes beläuft sich auf 750.000 Dollar. Mit dieser unerfüllbaren Forderung soll zweifellos erreicht werden, daß Weltmeisterschaftskämpfe im Schwergewicht nur in Amerika durchgeführt werden können.

Tod einer tschechoslowakischen Schwimmerin. In Teplic-Schönan ist nach einer Operation die tschechoslowakische Staatsmeisterin im Schwimmen Trude Drabek im Alter von zwanzig Jahren gestorben. Ihren ersten Schwimmereford hatte sie mit siebzehn Jahren aufgestellt.

Ein Sprung von 83 Meter. Bei einem Skispringen in Vikersund erzielte der Jungmann Hans Erik die Weite von 83 Meter.

denen der Wagen unbenutzt in der Garage steht, bequem verwenden.

Die Anlage besitzt eine Ladeleistung von 6 V, 3 A, ist also nur für Kleinwagen- und Motorrad-Batterien geeignet. Der Besitzer eines solchen Fahrzeuges aber kann sich mit Hilfe dieser Einrichtung zum Selbstversorger seiner Batterie machen und alle Unbequemlichkeiten vermeiden, die für ihn vielfach noch mit dem Aufladenlassen der Batterie in besonderen Ladestationen verbunden sind. Dies gilt insbesondere für den Mann, der außerhalb der Stadt in einer etwas abgelegenen Gegend und weit entfernt von der nächsten Ladestation wohnt.

Bücherschau

b. Ruhe über Grenzen. Antlitz und Lebensraum der Grenz- und Auslandsdeutschen in ihrer Dichtung. Herausgegeben von Dr. Heinz Kindermann, Professor an der Universität Münster. Junge Generation-Verlag, Berlin.

b. Magazin Cinema. Reichbebilderte Revue. Herausgeber Stjepan Faget, Zagreb. Gunduličeva ulica 18. Jahresbezug 100. Einzelnummer 10 Dinar.

b. Naš val. Wochenschrift für Radio, Film und Theater. Ljubljana. Heft 1. Mit zahlreichen Abbildungen und einem Programmteil der in- und ausländischen Sender. Jahresabonnement 140. Einzelnummer 4 Dinar.

b. Jugoslavija. Monatsschrift für Fremdenverkehr. Offizielles Organ des Reisebüros „Putnik“. Dezembernummer. Reich illustriert und schön und geschmackvoll ausgestattet. Jahresabonnement 100 und für das Ausland 120 Dinar. Mit Beiträgen auch in deutscher, französischer, englischer und tschechischer Sprache.

b. Trgovski tovariš. Monatsschrift für den Handel. Organ der Kaufleuteorganisation Sloweniens. Jahresabonnement 36. Einzelnummer 5 Dinar.

b. Der Kurzberichterstatter für den rührigen Geschäftsmann. Herausgeber und Verlag: Industrieverlag Spaeth und Linde, Berlin. Jännernummer. Einzelnummer 85 Pfennig.

b. Der Illustrierte Beobachter widmet dem Gedanken des toten Feldherrn Erich Ludendorff ein Sonderheft, das mit zahlreichen historischen Aufnahmen aus dem Weltkrieg ein lebensvolles Bild dieser hervorragenden militärischen Persönlichkeit entwirft. Die Sondernummer des „Illustrierten Beobachters“ ist überall für 20 Pfg. erhältlich.

b. Die „Neue I. Z.“ Das übermütige und lustige Neujahrshft vermittelt allen Lesern köstlichen Humor und sprudelnde Laune! Jede Woche erscheint ein lebendiges und reichhaltiges Heft mit vielen Bildern von den letzten Ereignissen, spannenden Artikel-Serien und Romanen. Die „Neue I. Z.“ ist überall für 20 Pfennig zu haben.

b. Der neue „NS-Funk“. In der ersten Nummer des „NS-Funk“ wird die Fahrt, die der Sonderberichterstatter zu Frankreichs Sendern unternommen hat, in einem 2. Aufsatz über den Sender Radio Paris vervollständigt. — Die Sendetabelle mit den Wellenlängen aller europäischen Rundfunksender gibt dem Besitzer eines größeren Rundfunkapparates die Möglichkeit, sich auch ausländische Stationen heranzuholen. Der „NS-Funk“ bietet ferner ein reichhaltiges Auslandsprogramm und für jeden Sender eine besondere Beilage, die auf die wichtigsten Sendungen des in Frage kommenden Senders hinweist.

b. Die „Illustrierte Zeitung Leipzig“ bringt aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Deutschen Bucherei zu Leipzig einen Rückblick „Deutsche Buchereien in der Vergangenheit und heute“. — Das Heft findet seinen Abschluß wie immer in einem übersichtlich gegliederten und umfassenden Aktuellen Teil, der in charakteristischen Bildern und sachlichen Textbeiträgen die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen aus dem Geschehen der vergangenen Woche herausgreift und zu einer geschlossenen Wochenübersicht zusammenfügt.

* Bezugsbar: Buchhandlung W. Heinz, Maribor, Gospofa 26. 12795

TECHNISCHES

Gelbst ist der Mann

AUCH BEIM LADEN SEINER AUTOBATTERIE.

Jeder Herrenfahrer, der ein bißchen auf sich hält, bestreitet es, daß ihm der winterliche Autobetrieb heute noch irgendwelche Sorgen bereitet. Sein Wagen springt immer an, ist innen schön warm und rutscht selbst auf vereistem Asphalt überhaupt nicht. So behauptet er. Unsere Nächte aber sind zuweilen noch angefüllt von dem Startgenuß jener späten Wagen, die auf der Straße stundenlang bei

zu 400 A entstehen, so wird klar, daß die Aufladung durch die Dynamomaschine des Wagens im Winter nicht im entferntesten mehr ausreichen kann, die Batterie stets bei Kräften zu erhalten.

Das alles weiß der Autofahrer sehr genau. Er weiß, daß er die Batterie öfter prüfen und in einer Ladestation nachladen lassen muß, als in der warmen Jahreszeit. Meistens empfindet er diese



Die Anwendung des neuen Ladegerätes.

10 Grad Kälte auf ihren Besitzer warten mußten, bis dieser seine nächtliche Tankpause in einer Gesellschaft oder auf einem Ball beendet hat.

Der Köhner bringt seinen Wagen heute gewiß bei jeder Temperatur in Gang. Auch er aber kann es nicht immer vermeiden, den Starter mehrere Male betätigen zu müssen. Das Öl ist in der Wartepause verdickt, die Kolben kleben im Zylinder. Da bleibt es dann nicht aus, daß die Batterie — ebenso wie der Fahrer — sehr viel Mühe beim Starten aufwenden muß. Schon der erhöhte Lichtverbrauch stellt an die Batterie im Winter verstärkte Anforderungen. Berücksichtigt man dann noch, daß beim Starten eines Motors mittlerer Größe unter Umständen mehrmalige Stromstöße bis

Pflicht als eine Unbequemlichkeit, der er sich nicht gern regelmäßig unterzieht. Er fürchtet zuweilen auch, daß er nach der Aufladung versehentlich eine falsche Batterie zurückbekommen könnte. »Ja«, sagt er, »wenn man doch das Aufladen selber in der Garage besorgen könnte.«

Ist man Besitzer eines Kleinwagens, so kann man dies tatsächlich allein besorgen. Ein von der AEG entwickeltes Kleinaltgerät gibt die Möglichkeit, die Aufladung der Batterie direkt aus der Wandsteckdose vorzunehmen, und dies sogar ohne Ausbau der Batterie. Das Ganze übernimmt eine etwa 2 m lange Gleichstrom-Anschlußschrur, die mit einem Sonderstecker in einer im Wagen anzubringenden Steckdose endet. Für die Aufladung kann man die Nachtstunden, in

Der Familienwohnraum

Unser Interesse an kleinen und kleinsten Wohnräumen ist in dem Maße geschwunden, in dem unser Wille zur Familienvergrößerung, zum Kinderreichtum, erstarkt ist. Wer die Qual starker Raumbeschränkung aus eigener Wohnerfahrung kennen gelernt hat, verzichtet lieber auf manchen neuzeitlichen Komfort um des Vorteils willen, sich in seinen vier Wänden freier bewegen zu können.

Der Bewegungsraum des Menschen war erreicht worden, dieser Zwang mußte sich einmal rächen. Bei jeder eigenwilligen Regung eines Bewohners eckte er — im wörtlichen Sinne — schon an. Die kleinen Zimmerecke erzwangen fröhmlich das Einkind, für Ausdehnung, für Heimbetätigung blieb kein Platz.

Man ist deshalb bemüht Kleinwohnungen doch immerhin groß genug zu schaffen, daß drin getrost mit einem Zuwachs von drei oder mehr Kindern gerechnet werden kann. Die Räume zum Schlafen können klein sein, große, eine ganze Schwalwand einnehmende Fenster, die nur von schmalen Gardinen eingerahmt sind, sorgen, daß dennoch hygienisch darin gelebt werden kann. Umso wichtiger ist der große Familienraum, der der ganzen Familie zur Verfügung steht, sie in starkem Maße zusammenschließt und Inbegriff häuslicher Gemütlichkeit und Verbundenheit sein sollte.

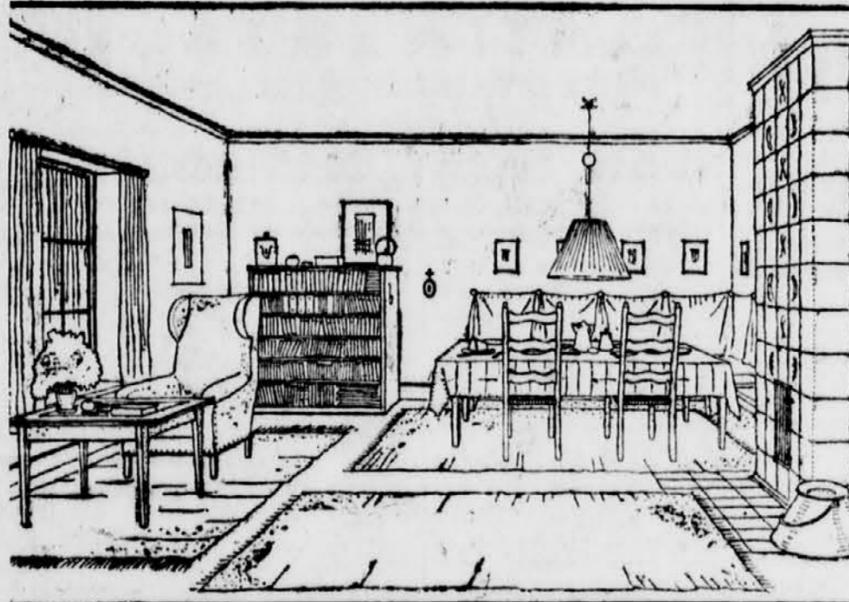
Wie möbliert man einen solchen Raum am besten? Immer wieder sei darauf hingewiesen, daß viel Platz gewonnen wird, wenn der Tisch von der Zimmermitte an eine Wand, am besten in eine der Zimmerecken verlegt wird. Zwangsläufig wird bei einer solchen Anordnung ein Sofa notwendig, besser noch zwei, die in rechtem Winkel zueinander stehen. Sofas mit guter Polsterung sind nicht billig, — zwei nun gar schon beinahe luxuriös. — Deshalb tut die gleichen Dienste die ge-

polsterte Sitzbank, noch einfacher eine Bank mit aufgelegten, mit waschbaren Bezügen versehenen Kissen, die in Art u. Farben mit dem vorsorglich angebrachten Wandschutz-Behang harmonisieren. — Will man jedoch Möglichkeiten zur Uebernachtung schaffen — für Logierbesuch oder zum ständigen Gebrauch für ein Familienmitglied — so ist das Sofa mit Bettkasten unentbehrlich, das seitlich mit Rohrgeflecht versehen ist, damit tagsüber das darin aufbewahrte Bettzeug ausreichende Lüftung erhält.

Die Verlegung der Hängelampe von der Zimmermitte hin zu diesem neugebildeten Mittelstück des Zimmers sollte keinesfalls, nicht aus Bequemlichkeit und nicht aus Scheu vor den Kosten, die gering sind, unterlassen werden. Erst diese

kleine aber wesentliche Veränderung schafft die richtige Behaglichkeit, abgesehen davon, daß nur die direkt über dem Tisch angebrachte Lampe sich praktisch bewahren kann. Notwendig an ihr ist auch eine Zugvorrichtung zum Verstellen.

Den Familienwohnraum schmückt außerdem das offene, allem zugängliche Bücherregal, der ans helle Fenster drückte Schreibplatz, ein vielleicht aus buntbemalten Kacheln zusammengesetzter gemütlicher Ofen, ein geeigneter Bodenbelag, eine Matte, Läufer, ein großer Teppich. Läufer sind am billigsten, jedoch nicht auf die Dauer. Sie haben etwas Provisorisches, verrutschen leicht und halten nicht größere Beanspruchung aus. Deshalb erwies sich im Laufe der Jahre der



Der große Wohnraum, der die Familie zusammenschließt. (Entwurf: Reg.-Baum. Ernst Zisser.)

dickere und größere Teppich doch als billiger. Ein übriges zur Harmonie im Raum tut eine gefällige Anordnung der Bilder an den Wänden und ein wohlwogener Maß sorgfältig gewählten Hausrautes mehr zum Gebrauch als zur Zierde geschaffen und darum nicht weniger wirksam, und eine glückliche Farbenzusammenstellung, die ihren lebhaften Teil beiträgt zur Ermunterung und Beglückung der Familie.

k. Marientorte. 4 Dotter werden mit 12 Dekagramm Zucker, Saft und abgeriebener Schale einer halben Zitrone schaumig gerührt, dann 7 Dekagramm Mehl und zuletzt festgeschlagener Schnee von 4 Eiklar leicht eingemengt. Die Torte wird in gut mit Butter ausgestrichener, mit Mehl ausgestreuter Form bei Mittelhitze ungefähr 45 Minuten gebacken, erst gänzlich erkaltet, zweimal durchschnitten, mit vorher kaltgestellter Buttercreme gefüllt und überzogen, Buttercreme: 2 gestrichene Eßlöffel Mehl werden mit $\frac{1}{8}$ Liter kalter Milch glatt verrührt, in $\frac{1}{8}$ Liter kochende Milch unter stetem Rühren eingegossen, dicklich verkocht vom Feuer gezogen, hierauf langsam 12 Dekagramm Vanillezucker, 1 Eßlöffel Erdbeer- oder Marillenmarmelade und 10 Dekagramm gute Butter eingerührt u. so lang weiter gerührt, bis eine flaumige, glatte, seidig glänzende Masse entstanden ist. Diese wird für mehrere Stunden oder auch über Nacht kalt gestellt. Die Torte wird mit dieser Creme gefüllt, die Oberfläche damit überzogen, Als Auflage und Verzierung wird die Tortenoberfläche dicht mit kleinstwürfelig geschnittenen, kandierten Früchten belegt und mit breitem Messer flachgedrückt. Die Seitenwand der Torte wird mit 3 Dekagramm geschwefelten, geriebenen Mandeln leicht bestreut. Man braucht 8 bis 10 Dekagramm buntfarbige, kandierte Früchte, wie Birnen, Kirschen, Marillen, Ringlotten, welche in Feinkosthandlungen erhältlich sind.

Viel Spitze

K 24263. Blenden aus Georgette oder Taft bilden die Garnitur dieses Spitzenkleides, das über einem seidenen Unterkleid getragen wird. Erforderlich: 3,10 m Spitzenstoff, 50 cm Georgette, von je 90 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhält.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitte und Muster vom Verlag Otto Beyer, Leipzig 21, Hindenburgstraße 72.



K 24260. Die schlichte Machart dieses vornehmen Abendkleides ist für ein Brautkleid gut geeignet. Das Überkleid aus Spitze ist mit kleinen Samthand-schleifen über dem Kreppsatin-Unter-kleid zusammengehalten. Erf.: 4,25 m

Spitze, 2,65 m Seide, je 90 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Obw. **K 24264.** Dieses Spitzenkleid läßt das Unterkleid aus hellem Kreppsatin am unteren Rand sichtbar werden. Erforderlich: 3,50 m Spitze, 2,25 m Seide, von je

90 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite. **K 24259.** Die Machart dieses eleganten Kleides ist gut geeignet zur Verarbeitung von Seide und Spitze, kann aber auch ganz aus Seide gearbeitet werden. Erfor-

derlich: 4,15 m Seide, 65 cm Spitze, je 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92, 100 cm Oberw.

K 24276. Armelloses Abendkleid aus Spitzenstoff über einem Taftunterkleid, dem Blumenmotive aufgemalt oder appliziert sind. Erf.: 4,70 m Spitze, 3 m Taft, je 90 cm br. B. Beyer-Schn. für 88,96 cm Obw. Beyer-Abplm. Nr. 11709/II.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Brautfrisuren, Brautschleier, Abendfrisuren, Perücken, Haarschmuck, künstlerische Ausführung billigst. Mareš, Gosposka 15. 36

Radiahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung sowie Emaillierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte **Justin Gustinič**, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie Ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 12748

VERNICKLUNG VERCHROMUNG jeder Art Gegenstände gut und billig bei „Ruda“, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 13352

Gästhaus „Lutomer“, Rofovski trg (früh. Viel) schenkt echte Lutomerer und Dalma tiner Schwarzweine aus. Jeden Mittwoch und Samstag Truthühner vom Murfeld sowie frische Seefische. Abonnenten werden auf Kost aufgenommen. Schönes Sonderzimmer für Familien. Es empfiehlt sich: Stribler, Gastwirt. 85

Warme Unterwäsche schützt vor Verkühlung!

Gute Qualitäten bringt 80
Textilana Büdefeldt

Täglich frische **Krapfen**, Torten, Cremschnitten usw. empfiehlt Bonbonniere **Orient M. Bela**, Dvořakova ul. 10. 72

Vorzügliche Milch von Herrschaftskühen wird abgegeben. Adr. Verw. 14206

Wäsche, gewaschen, ungehügelt, pro kg 5.—, glatte Wäsche gebügelt Dinar 6.—. Krage, Hemden, Vorhänge usw. zu den billigsten Preisen. **I. Mariborska pralnica Pelikan**, Maribor, Krekova 12. 40

Kind wird in Pflege genommen. Anfr. unter „Schr gut“ an die Verw. 32

Restauration Senica. Heute Wildhase mit Knödeln, Prima roter Burgunder, Muskat silvaner, Riesling u. Chipon. Ueber die Gasse größerer Nachlaß. 52

Hausbesitzer! Fachmann übernimmt Hausadministrationen gegen günstigste Bedingungen. Offerte erbeten unter „Fachmann“ an die Verw. 17

Realitäten

Neues **Stockhaus**, 10 Jahre steuerfrei, jährliches Einkommen 19.200 Dinar, billig und günstig zu verkaufen. Anfrage Obrežna 13, Studenci pri Mariboru. 18

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. **Anton Kiffmann**, Maribor, Aleksandrova 11. 12785

Wenig gebrauchtes **Auto** zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 75

Besserer, gut erhaltener **Teppich** (ca. 3x4 m) zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 53

Dynamo, Schalttafel, Elektromotore und Kabel bis 300 qucm zu kaufen gesucht. Angebots unter „Generator“ an die Verw. 13949

Zu verkaufen

Okkasion Brillanten billigst. **Anton Kiffmann**, Maribor, Aleksandrova 11. 12784

Fast neue versenkbare **Nähmaschine**, 2 Betten, Matratzen, 2 Kästen, Tisch, Sessel, 1 Steppdecke, Matratze. Dr. **Verstovškova** 6. 42

Teppichwoche

Besichtigen Sie die Auslage bei **OBNOVA** F. Novak Jurčičeva ulica 6

Zwei schöne **Kühe** zu verkaufen. Glavni trg 4. Geschäft. 76

Gelegenheitskauf! Skye-Terriers, 9 Monate alt, Prachttiere edelster Abstammung, wegen Platzmangels jetzt um den halben Preis zu verkaufen. Verhunc. Glavni trg 24. 33

Auto-Gelegenheitskauf! Erstklassige gebrauchte Last- u. Personenwagen wie Citroen, Chevrolet, Renault Mercedes, Lincoln, Opel. verkauft zu Liquidationspreisen Kruppvertretung **O. Žužek**, Ljubljana, Tavčarjeva 11. 14080

Prima grünes **Süßhen**, auch gepreßt, **M. Lininger**, Korosčeva ul. 32. 43

Fleischmaschinen Wolf, Quiet sehen, Spritze, Grammelpresse billigst zu verkaufen, **Fekonja, Pesnica**. 54

Billige **Ein- und Zweispänner Kaleschschlitten** in Marenberg Nr. 50 zu verkaufen. 65

Zu vermieten

Schöne, sonnige, staubfreie **Dreizimmerwohnung**, Part., mit schönem Gartenanteil an ruhiger Partei an der Ptujška cesta ab 15. Jänner 1938 zu vergeben. Anfr. Tržaška cesta 44-I, r. 20

Lokal an der Aleksandrova cesta 61 wird sofort vermietet. Informationen im II. St. 14226

Dreizimmerwohnung zu vergeben, **Maistrova 3-III**. 14064

Rein möbl. **Zimmer** am Park zu vermieten, **Ciril-Metodova 14-II, links**. 19

Kleines möbl. und großes leeres **Zimmer** zu vermieten, **Meljska c. 58**. 44

Zimmer und Küche zu vergeben, **Kralja Petra c. 45, Studenci**. 45

Partierwohnung, 3 Zimmer, ab 1. Feber zu vermieten. — Anfr. Hausmeister, **Koroščeva 5**. 46

Schönes, sonniges **Zimmer u. Küche** zu vergeben, **Stritarjeva 30, Studenci**. 47

Hofwohnung, Zimmer, Küche, Zubehör sogleich oder ab 15. Jänner. Anfr **Meglč, Krekova 16-I**. 55

Komfortable **Villenwohnung**, 2 Zimmer mit Balkon, Kabinett, Küche Badezimmer u. allen Nebenräumen, 1. Stock, **Ipavčeva ul. 47** ab 1. Feber 1938 zu vermieten. Anfragen im Geschäft **Sučević, Slovenska ul. 8**. 56

Vermiete: sonnseitiges Zimmer, Küche, Kabinett, Spelse und großes Sparherdzimmer, **Tržaška 5**, neben Gasthaus **Zohar**. 71

Und welche Systeme schreiben Sie?



Am liebsten CONTINENTAL

die deutsche Qualitäts- und Hochleistungs-Schreibmaschine ALLEINVERKAUF! 14234
IVAN LEGAT, MARIBOR VETRINJSKA ULICA 30 TEL. INT. 24-34

Abgeschlossene sonnige, 2-zimmerige **Wohnung** samt Kabinett nur an Erwachsene zu vermieten. Adr. Verw. 77

Drei Pferdestände zu vermieten. Ob Jarku 6. 78
Elegant möbl. **Zimmer**, sep. Eingang, ab 15. Jänner vermietbar. **Franciškaška 21-II, Tür 6**. 57

Möbl. **Zimmer** zu vermieten, **Miklošičeva 2-II Tür 6**. 58

Schön möbl. separ. **Zimmer** an zwei Herren zu vermieten **Aleksandrova c. 44-II**. 65

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anfr. **Gregorčičeva 8-I, r.** 67
Leeres oder möbl. sep. **Zimmer** an ein Fräulein sofort zu vergeben, **Koroška 50-I**. 22

Zu mieten gesucht

Billige **Wohnung** oder trockenes Magazin wird in nächster Nähe der Burg gesucht. Antr. unter „M.“ an die Verwaltung. 59

Stellengesuche

Anständiges **Mädchen**, kann kochen, sucht Stelle bei besserer Familie. Antritt sofort. **Mlinska 5, Kalnik**. 24

Friseurin, gute Kraft, sucht Stelle oder nimmt eventuell gut eingeführten Damensalon in Pacht. Angebote an die Verw. erbeten unter „Gute Kraft“. 25

Zahntechnikerin, perfekt in Gold- und Kautschukarbeiten sucht Stelle. Adr. Verw. 60

Offene Stellen

Witwe, alleinstehend, unter 45 Jahren, mit kleiner Pension, ehrlich, rein, gute Köchin die auch die Wohnung instandhält, auch deutschsprechend, wird zu einer guten, feinen Frau gesucht. Anträge unter „Dauernd“ an die Verwaltung. 26

Gute **Trio-Musk** sofort gesucht. Gasthaus **Achtig, Tezno**. 48

Blattvergolder gesucht. Antr. unter „Heimarbeit“ an die Verw. 49

Bedienerin für Tagesdienst gesucht, Vorzustellen zwischen 14 und 16 Uhr im Büro der „Velika kavarna“. 79

Ehrliche, selbständige **Köchin** für alles, die gut kochen kann, wird zu kleiner Familie per sofort gesucht. Adr. in der Verw. 61

Ehrliches **Stubenmädchen** für alles, mit Nähkenntnissen, wird per sofort gesucht. Adr. Verw. 62

Intell., nettes **Fräulein** mit guten Handarbeits- und Verkaufskennntnissen wird sofort aufgenommen. Offert unter „Stickerel“ an die Verw. 68

Tüchtige Friseurin wird gesucht. Adr. Verw. 63

Köchin, welche deutsch und slowenisch spricht und gut bürgerlich kocht, wird sofort aufgenommen. **Badlova 7**. 69

Mädchen für alles, deutsch-slowenisch zu 2 Personen per sofort oder später gesucht. **Kralja Petra trg 3-I**. 14153

Unterricht

Violin- und Klavierunterricht bei erstklassig ausgebildeten Lehrkräften. **Vipauc, Maistrova 17-II**. 28

Korrespondenzen

Fräulein, geschäftstüchtig, m. eigenem Geschäft, sucht Bekanntschaft mit besserem, charaktervollem Herrn. Bild erwünscht. Unt. „Ehrlich 21“ an die Verw. 27

28-jähriger **Geschäftsmann** wünscht Bekanntschaft mit Fräulein, welches eigenes Geschäft oder Vermögen besitzt. Zuschr. mit Bild erbeten an die Verw. unter „28“. 64

Gendarmierewachtmeister sucht sympathisches Fräulein aus besserer Familie, gebildet, nach Möglichk. Schneiderin, mit deutschen Sprachkenntnissen. 21-27 Jahre alt, kennenzulernen. Anträge unter „Sentimentalnost“ an die Verw. 70

Mollig warme **Wäsche flanelle und Kleiderbarchente** zu tief reduzierten Preisen. 80

Textilana Büdefeldt Gosposka ulica 14.

RADIO GODEC, Maribor Kralja Petra trg 6

Auch gegen Monatsraten von Din 250 an. **Neu!** Modernisierung alter Radioapparate sowie sämtliche Radioreparaturen zu konkurrenzlosen Preisen. — Gebe dem P. T. Publikum bekannt daß ich

Herrn Pec Radiotechniker in meiner Radiowerkstätte angestellt habe. **Alois Godec**



Die Marke von Welttruf!

Graziös temperamentvoll und tanzlübtig: **Marika Röck**

Abenteuerlich, geheimnisvoll und elegant: **Johannes Heesters**

Schön wunderbar schön; die jugoslawische Riviera

Prachtvoll komisch und durchtrieben: **Oskar Sima**

Achtunggebietend würdig und witzig: **Leo Slezak**

Ruhmreich, stolz u. gewaltig: **Dubrovnik u. Trebinje**

Origineil und keck, ein neuer Liebhaber: **Heinz Schorlemmer**

Nie verlegen, doch oft in Nöten: **Rudolf Platte**

Evaschlau, voller Liebe, List und Laune: **Ursula Herking**

in **GASPARONE** ab heute im **Grajski kino**

